

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

1 / 2012



Kultur- und Freizeitkommission Aegerten



Tag der Begegnung in Brügg



Projekt Spiel und Begegnungsplatz Studen



Gartengestaltung  Umänderung  Unterhalt



Gartenidylle einfach zum geniessen...auch in Ihrem Garten.



handi-man
gartengestaltung

27 Jahre Faszination

...mit der natur in die zukunft



handi-man gartengestaltung gmbh

2555 Brügg / 2562 Port

032 373 56 29

www.handi-man.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI



Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten

Rebhalde 15
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos 11
Kirchgemeinde Bürglen und Mennonitengemeinde Brügg: Weltladen 24

Verwaltung

Studen: Treffen 66+ 21
Brügg: 750 Jahr-Feier: Festflyer 22
Aegerten, Brügg, Studen: 8.–11. Mai 2012: Duell der Geschlechter! 25
Aegerten, Brügg, Studen: Die wichtigsten Kontakte 32

Schule

Schule Studen-Aegerten: Skilager 5./6. Klasse 14
Brügg: Die Kulturkommission mit neuen Möglichkeiten 16
Brügg: Jugendseite - Ein Nachmittag mit Werner J. Egli 29

Reportage

Aegerten, Brügg, Studen: «Das kann nur positiv sein!» 2
Aegerten: Wo sich kleine Knirpse, Elfen & Co. wohl fühlen 4
Brügg: Weisch no? 8
Studen: Projekt Spiel- und Begegnungsplatz 12
Reg. Fachst. Kinder- und Jugendarbeit Brügg: Tag der Begegnung 18
Brügg: «MZA Brügg»: 30-jähriges Jubiläum 20
Brügg, Walter Leiser über A5, Westast 27

Parteien

SP-Prominenz in Brügg und Aegerten 7
OV Aegerten im Aufwind 30

Kommissionen

Aegerten: Kultur- und Freizeitkommission: Dorfkulturschaffende 6

Vereine

Pro Petinesca Studen: Erstes Römerfest in Studen 26
Landfrauen Aegerten: GV 28

Veranstaltungskalender

31

Ausgaben 2012

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1	08.03.	29.03.
DN 2	07.06.	28.06.
DN 3	23.08.	13.09.
DN 4	15.11.	06.12.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 330.–
1/2 Seite	Fr. 200.–
1/4 Seite	Fr. 130.–
1/8 Seite	Fr. 90.–
1/16 Seite	Fr. 60.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine
Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen

Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17
2555 Brügg

Tel.: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Ostergedicht

von Stefanie Walter

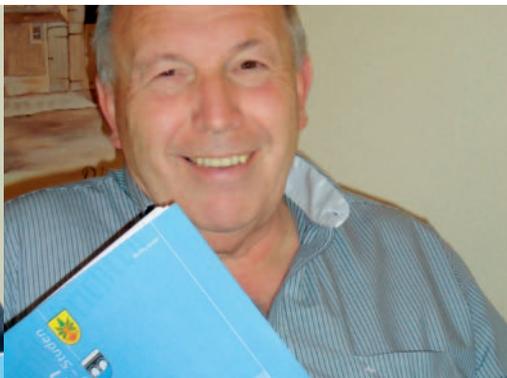
Der Frühling kommt endlich wieder,
die Sonne scheint, die Blumen blühen,
Tulpen, Narzissen und der wunderschöne Flieder.
Zum Frühstück essen wir gerne bunte Ostereier,
und schön gemütlich wird es abends an einem grossen Osterfeuer.
Die Felder sind voller bunter Blumen und Getreide,
die Töne der Natur, der Tiere, klingen wie eine wunderschöne Geige.
Eine Geige der Natur und von Kälte keine Spur.
Jetzt geniessen wir den Frühling mit all seiner Pracht,
und erfreuen uns jeden Tag darauf, dass die Sonne mit uns lacht.



«Das kann nur positiv sein!»



Gemeindepäsident Stefan Krattiger,
Aegerten



Gemeindepäsident Charles Krähenbühl,
Brügg



Gemeindepäsident Mario Stegmann,
Studen

Aus zwei werden drei: In Zukunft ist bei den «Dorfnachrichten» neben Brügg und Aegerten auch Studen mit an Bord. Die drei Gemeindepäsidenten erklären, warum – und erzählen, was sie an «ihrer» Zeitung besonders schätzen.

Wie ist es eigentlich zu dieser «Erweiterung» gekommen?

Krähenbühl: Das ist im Grunde genommen ganz einfach: Die Gemeinde Studen hat uns gefragt, ob sie auch mitmachen könnten. Diesem Wunsch sind wir – Brügg und Aegerten – natürlich sehr gerne nachgekommen.

Warum dieser Wunsch?

Stegmann: Wir hatten bis jetzt nichts Vergleichbares. Und wir haben bemerkt, dass uns das irgendwie fehlt. In offiziellen Mitteilungen und Botschaften lässt sich halt bei weitem nicht alles kommunizieren. Für Hintergrundinformationen, Vereine, Impressionen von Anlässen, aber auch für Klatsch und Tratsch ist da meistens kein Platz. Wir möchten dem Dorfleben und un-

seren zahlreichen Vereinen eine attraktive Plattform bieten. Ausserdem wurde unserem Gemeinderat hie und da vorgeworfen, er informiere ein bisschen zu zurückhaltend. Das nehmen wir ernst und deshalb haben wir bei unseren Nachbarn «angeklopft» und uns gleich selber eingeladen.

Und warum habt ihr keine eigene Dorfzeitung aufgezogen?

Stegmann: Dafür gab es absolut keinen Grund. Man muss das Rad ja nicht neu erfinden. Die «Dorfnachrichten» funktionieren seit Jahren bestens und werden in Aegerten und Brügg gerne gelesen. Es gibt keinen Grund, weshalb das in Studen anders sein sollte. Ausserdem ist das ein riesiger Aufwand! Ich meine: Lieber gut kooperiert, als schlecht selber gemacht (lacht).

Freuen sich denn Brügg und Aegerten über den Dritten im Bunde?

Krattiger: Natürlich freut uns das! Es wäre ja völlig sinnlos gewesen, wenn Studen etwas komplett Neues aufgebaut hätte. Ob wir nun 3500 oder 5000

Exemplare drucken, macht den Kosten-Braten nicht «feiss». Darum – aber natürlich auch sonst – freuen wir uns über den Zuwachs.

Krähenbühl: Das kann nur positiv sein. Es wird für die Leserinnen und Leser automatisch interessanter, wenn drei Gemeinden mit von der Partie sind. Und weil wir auch sonst viel, gerne und gut zusammenarbeiten, ist es eigentlich logisch, das auch bei den «Dorfnachrichten» zu tun. Unsere drei Dörfer sind so dicht beieinander! Die Leute aus Brügg, Aegerten und Studen sind zusammen in den Vereinen, sie kennen und schätzen sich. Diese gutnachbarschaftlichen Beziehungen sollen sich auch in den «Dorfnachrichten» niederschlagen.

Stegmann: Wir freuen uns natürlich, dass das so rasch und unkompliziert geklappt hat! Wir sind da wirklich mit offenen Armen empfangen worden. Charly hat es bereits gesagt: Wir drei pflegen in vielen Bereichen eine enge und bewährte Zusammenarbeit. Insofern ist dieses Zusammenspannen auch ein politisches Zeichen.

Sonst bleibt alles beim Alten?

Krattiger: Die Dorfnachrichten bleiben, was sie sind. Das ist auch richtig so. Aber wir haben die Chance trotzdem beim Schopf gepackt und das Heft gemeinsam mit der Redaktion ein bisschen aufgepeppt. Vor allem optisch haben wir frischen Wind reingebracht: Neue Schrift, anderes Papier, mehr Farbe und grosszügigere Bilder. Ich muss sagen, mir persönlich gefällt's sehr. Ich hoffe natürlich, dass es den Leserinnen und Lesern ebenso geht.

Krähenbühl: Ja, es hat sich wirklich gelohnt. Super, wie sich Elsbeth Racine, Anna Katharina Maibach und die ganze Redaktion mit viel Herzblut und Engagement ins Zeug gelegt haben. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle für die grosse «Büetz», die da seit Jahren geleistet wird!

Was bedeuten euch eigentlich die «Dorfnachrichten»?

Krattiger: In erster Linie sollen die «Dorfnachrichten» einen Einblick in das Leben in unseren Gemeinden gewähren. Das ist ein Stück Dorfkultur. Aber natürlich sind sie auch für uns Behörden attraktiv. Wir wollen keine Propaganda machen, keine Angst. Aber zu wichtigen Projekten gibt es immer auch Informationen, die nicht in eine Medienmitteilung gehören, weil sie nicht offiziellen Charakter haben. Was nicht heisst, dass sie nicht wichtig sind. Manchmal möchte man halt auch als Behörde etwas erklären oder Hintergründe aufzeigen. Diese Chance haben wir in den «Dorfnachrichten».

Krähenbühl: Die Dorfnachrichten gehen an jede Haushaltung. Dank ihnen können wir auch Sachen kommunizieren, die eben nicht im Bieler Tagblatt oder im Nidauer Anzeiger stehen. Wir Gemeinden müssen uns auch überlegen, ob wir dieses tolle Medium nicht verstärkt nutzen können und wollen.

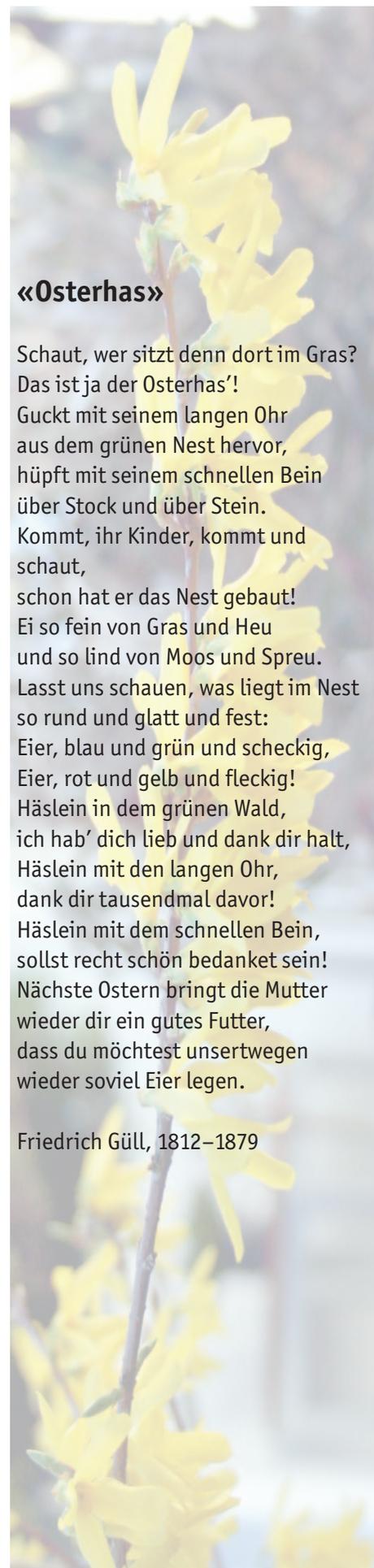
Ich fände es übrigens interessant, Feedbacks zu erhalten. Wer weiss, vielleicht wäre eine Leserbriefseite eine gelungene Idee?

Ich nehme das mal so entgegen... Was lest ihr denn persönlich in den «Dorfnachrichten» am liebsten?

Stegmann: Diese Frage kann ich dann nach der ersten «gemeinsamen» Ausgabe beantworten – mir fehlt bis jetzt schlicht die Erfahrung. Aber das Heft als Ganzes gefällt mir wirklich sehr gut – das kann ich jetzt schon mal sagen.

Krähenbühl: Schwierig. Aber man hat ja jeweils Freude, wenn man irgendwo in einer Zeitung auf jemanden stösst, den man kennt. Und bei den «Dorfnachrichten» passiert mir das eben besonders häufig (lacht).

Krattiger: Ich persönlich mag die jeweils leicht ironisch angehauchten Foto-Stories über das Aegerter Dorfleben sehr gerne – auch wenn ich nicht über jedes Bild wirklich glücklich bin (lacht). Aber auch Interviews mit Menschen, die was zu erzählen haben, lese ich mit Vergnügen.



«Osterhas»

Schaut, wer sitzt denn dort im Gras?
Das ist ja der Osterhas'!
Guckt mit seinem langen Ohr
aus dem grünen Nest hervor,
hüpft mit seinem schnellen Bein
über Stock und über Stein.
Kommt, ihr Kinder, kommt und schaut,
schon hat er das Nest gebaut!
Ei so fein von Gras und Heu
und so lind von Moos und Spreu.
Lasst uns schauen, was liegt im Nest
so rund und glatt und fest:
Eier, blau und grün und scheckig,
Eier, rot und gelb und fleckig!
Häslein in dem grünen Wald,
ich hab' dich lieb und dank dir halt,
Häslein mit den langen Ohr,
dank dir tausendmal davor!
Häslein mit dem schnellen Bein,
sollst recht schön bedanket sein!
Nächste Ostern bringt die Mutter
wieder dir ein gutes Futter,
dass du möchtest unsertwegen
wieder soviel Eier legen.

Friedrich Güll, 1812–1879

Wo sich kleine Knirpse, Elfen & Co. wohl fühlen



mai. «Guete Morge mitenand»: Wie üblich beginnt der Dienstagmorgen für die zwölf Kinder der Spielgruppe Aegerten mit einem Begrüssungsritual auf dem Regenbogentuch. Angeregt erzählen die Knirpse, was ihnen gerade immens wichtig ist.



Und dann wird nach Herzenslust geknetet: Pizza, Kuchen oder «ein Fleisch mit Ketchup und Mayonnaise». «Ich mache am liebsten Kugeln», so Felicija. Kinder ab 3 Jahren sind in der Spielgruppe, die vom Elternverein Aegerten geführt wird, willkommen.



Sonja Meier und Cornelia Krebs leiten die Spielgruppe, die heuer übrigens das 5-jährige Jubiläum feiern kann. Im 1. Stock des Schulhauses sorgen sie momentan auch noch am Mittwochmorgen für Kurzweile bei einer zweiten Gruppe von Kindern.



«Wir lassen die Kinder hauptsächlich spielen», so Cornelia Krebs. Beim Spielen, Basteln, Singen und Lachen kommt der Kontakt mit den anderen Buben und Mädchen automatisch zustande. Neues entdecken macht Spass: Alleine, hoch konzentriert ...



... oder zu zweit, ausgelassen und vergnügt, wie diese beiden jungen Damen in der Bücherecke. Interessiert an der Spielgruppe?: Mehr Infos auf www.elternverein-aegerten.ch oder bei Sonja Ryser vom Elternverein Aegerten (032 373 25 15).



In der Regel sind die Spielgruppen-Plätze Aegerter Kindern vorbehalten. Mitglieder im Elternverein profitieren zudem von einem günstigeren Tarif. Doch die kompetente Betreuung kommt allen – wirklich allen – tarifunabhängig zugute.



«Willst du auch mitessen?» In der Küchenabteilung wird es eng. Eifrig wird gemeinsam eine üppige Mahlzeit zubereitet und der Tisch einladend gedeckt. Währenddessen sorgt im Hintergrund die Küchenperle Jannis für blitzblanke Sauberkeit.



Um 10 Uhr steht dann einer der Höhepunkte des Morgens auf dem Programm: der Znüni. Leana hilft Pedro beim Händewaschen und unterhält sich mit ihm in der gemeinsamen Muttersprache Portugiesisch. Und: Singen gefällt Pedro halt eindeutig am besten.



Mmh, der Znüni war lecker und das Drum und Dran sehr unterhaltsam. Und bevor es wieder an die Arbeit geht werden Erinnerungen an die Fasnacht wach. «Ich war ein Pirat», so Jannis. Amit glänzte als Prinzessin und Svenja trumpfte als Schlumpf.



Wer weiss, vielleicht marschieren die drei Jungfasnachtler einst in den Reihen der «Quakerli» mit. Dafür kommen allerdings nur Hartgesottene in Frage: Denn trotz Sonnenschein ist der Kinderumzug am 11. Februar eine extrem frostige Angelegenheit.



Gemächlicher als sonst rollt wegen dem Umzug auch der Verkehr: Der Aegerter Gemeindepräsident Stefan Krattiger wartet auf das verspätete Poschi Richtung Biel. Goudhubu-Quaker-Tambourmajor Beat Heuer leistet ihm dabei kurz Gesellschaft.



Verkürzte Umzugsroute wegen der Kälte – nur zum Gemeindehaus Brügg und zurück. Dick eingepackt und den frostigen Temperaturen trotzend, wartet diese Elfe gebannt auf die «Quakerli», damit sie sich dem Narrentross endlich anschliessen kann.



Überhaupt sehr augenfällig in der Februarkälte: Flügel scheinen dieses Jahr ganz gross in Mode zu sein. Auf jeden Fall geniessen die unzähligen Elfen, Schmetterlinge, Maienkäfer und Bienen hüpfend und ausgelassen die Gunst der Stunde.



Goodbye Brügg – zurück zum Start: Mit oder ohne Hund, mit oder ohne Kinderwagen, mit oder ohne rote Nase und mit oder ohne eingefrorene Blasinstrumente. Hauptsache es macht Spass – denn die Stimmung ist alles andere als frostig.



«Alle Kinder bekommen heissen Tee und ein Wienerli», vermeldet Beat Heuer. Er freut sich, dass trotz den widrigen Umständen Kinder am Umzug teilgenommen haben. «Die Musik gefällt mir halt», sagt diese Elfe, bevor sie an ihrem Becher nippt.



Wegen dem Ferienbeginn und der Kälte nehmen weniger Kostümierte als sonst an der Fasnacht teil. Doch Hand aufs Herz: Wer ein herziger Käfer ist und von einem liebevollen Gartenzwerg umsorgt wird, kann einfach nicht darauf verzichten.



Beim Gemeindehaus Brügg wird der Tross neuformiert und auch Stefan Leiser steht für seine Aufgabe als «Seilimann» wieder bereit. Wer von den grossen «Quakern» eingefrorene Blasinstrumente zu beklagen hat, macht sich halt gesanglich bemerkbar.



Ha ..., da, wieder ein verdächtiger roter Punkt, der einen als Fasnächtler entlarven könnte. Die Rotnase gehört zu Marvin aus Aegerten. Im Kinderwagen, unter vielen warmen Schichten, geniesst er mehr oder weniger den Ausflug an die Fasnacht.



Auch Cowboys mit roten Bäckchen, einem leicht rötlichen Näschen und einer kecken Zahnücke sind in der munteren Schar vertreten. «Nein, ich bin ein Cowgirl», fordert die siebenjährige Lina selbstbewusst «Political correctness».



Früh übt sich wer ein richtiges «Quakerli» sein will. Paukenspieler Luca (im Hintergrund) beobachtet genau, wie sich der noch kleinere Knirps am Drumset so macht. Übrigens: Hast du Lust bei den «Quakerli» mitzuspielen?: www.ghq.ch



Auch rote Nasen liegen im Trend – aufgemalt oder durch die klirrende Kälte bedingt. Und eine überdimensionierte Fliege in Rot passt hervorragend dazu. «1,2,3,4, ...»: Die Musik spielt und die Fasnächtler machen sich wieder auf den Weg.



Fasnacht ohne Konfettis? Unvorstellbar. Und: Kalter Boden hin oder her – Konfettis vom Boden aufsammeln macht doppelt Spass. Vorzugsweise ohne Handschuhe und wenn Erwachsene immer dieselbe Leier von sich geben: «Das isch gruusig.»



Kurz fallen aussergewöhnliche die Openair-Konzerte nach dem Umzug in Aegerten aus. Die «Goudhubu-Quaker» und die «Quakerli» werden wegen nicht ganz einsatzfähigen Instrumenten und klammern Fingern musikalisch etwas zurückgebunden.



Bernhard Siegenthaler, Leiter der «Quakerli», ist höchst zufrieden mit dem heutigen Auftritt der jüngeren Vereinsmitglieder. Die rund 30 «Quakerli» hätten enorme musikalische Fortschritte gemacht, sagt Siegenthaler, der selber Posaune spielt.

Dorfkulturschaffende

Neu gibt es in Aegerten eine Kultur- und Freizeitkommission. Sie will die Dorfkultur stärken und unsere Vereine tatkräftig unterstützen.

Vorneweg: Es geht nicht um ein Aegerter Sinfonie-Orchester oder ein eigenes Theater, sondern um Dorfkultur. Um alles, was das Leben hier schöner, spannender und vielfältiger macht.

Gute Rahmenbedingungen

Wo Kultur geschieht, kommen Menschen zusammen. Sei es an der 1. August-Feier, an einem Rock-Konzert oder an einer Kunstausstellung. Kultur ist Lebensqualität. Es ist die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen oder wie wir Feste feiern.

Jede Gemeinde ist darauf angewiesen, dass sich Menschen kulturell engagieren. «Kultur kann nicht einfach von einer Behörde bereitgestellt werden», sagt Gemeindepräsident Stefan Krattiger, der als Ressortvorsteher «Kultur» zugleich auch das Kommissionspräsidium bekleidet. «Das können nur die Aegerterinnen und Aegerter selbst. Dafür verdienen sie und die Vereine Support und gute Rahmenbedingungen», so Krattiger. Genau darum soll sich das neue Gremium kümmern.

Engagierte Mitglieder

Die sechs Kommissionssitze waren im Nu besetzt, was keine Selbstverständlichkeit ist. «Die Leute waren spontan bereit, mitzumachen – das war ein Aufsteller», meint Andrea Mosimann. Die stellvertretende Gemeindeschreiberin führt das Sekretariat der Kommission.

Zu den «Kernaufgaben» der breit abgestützten Truppe gehört die Organi-



Die «jüngste» Kommission: Stefan Krattiger (Präsidium), Anouk Helbling, Nicolas Kubli, Marlis Schneider, Andreas Ramseier, Anna Katharina Maibach und Beatrice Emch (v.l.n.r.). Nicht im Bild: Andrea Mosimann (Sekretariat).

sation der JungbürgerInnenfeier, des Behördenessens und des NeuzuzügerInnenanlasses.

Bei Anlässen, die von Dritten durchgeführt werden, steht die Kommission als Ansprechpartnerin seitens der Gemeinde zur Verfügung. Beispiele sind «schweiz.bewegt», die 1. August-Feier, das Aarebordfest oder die Seniorenreise. Ausserdem fungiert sie als Bindeglied zum Vereinskonzert und zur Regionalen Kulturkonferenz.

Ausbaufähiges Pflichtenheft

Ein Pflichtenheft, das nach und nach ausgebaut werden soll. Durch Aufträge des Gemeinderates und «eigene» Veranstaltungen. Ein vielversprechender Anfang ist mit dem erstmals durch-

geführten Silvester-Apéro bei der «Pfrundscheune» schon mal gemacht.

Die **Kultur- und Freizeitkommission** befasst sich mit kulturellen Themen und Freizeitaktivitäten jeglicher Art. Die Kommission fördert eine lebendige Dorfkultur und ist Anlaufstelle – für unsere Vereine, kulturelle Institutionen, aber natürlich auch für Sie als interessierte Bürgerin oder engagierter Bürger.

Kontakt

Mail: kultur@aegerten.ch
Telefon: 032 374 74 00



SP-Prominenz in Brügg und Aegerten

Albert Trafelet Ende 2011 durften die SP-Sektionen prominente SP Politiker als Gäste begrüßen: Am 13. Oktober nahmen Hans Stöckli und Nadine Masshardt an einem Openair-Fondue teil, das die Sektionen Aegerten,

Brügg und Studen veranstalteten, um Hans bei seinem Ständeratswahlkampf zu unterstützen. Diese Unterstützung scheint gewirkt zu haben! Am 25. November 2011 plauderte dann Grossrat und SP-Kantonalpräsident

Roland Näf aus dem Nähkörbchen bzw. erzählte vom Wahlkampfjahr 2011. Den Organisatoren des Raclette-Abends, Peter und Eveline Matti, ein herzliches Dankeschön von allen Teilnehmern!



Markus Dähler beim Vorbereiten des leckeren Fondues.



Die ersten Leute sind schon eingetroffen, erstaunlich viele werden noch folgen. Das Wetter spielt mit.



Brügg und Aegerten, Deutsch und Welsch vereint vor dem Käse-Chessi.



Konzentration ist alles!



Eveline Matti und Albert Trafelet im Gespräch mit Hans Stöckli, der mit der obligaten Verspätung eingetroffen ist.



Daniel Rossel und Renata Lobsiger erteilen den «gemeinderätlichen Segen».



Ist Stefan Krattiger jetzt neu professioneller Werbeträger für Schweizer Fondue oder doch «nur» persönlicher Mitarbeiter von Regierungsrat Andreas Rickenbacher?



Nochmals ein Gläschen für Hans zur Stärkung.



Auch Salome Trafelet hat für den Nationalrat kandidiert. Never give up fighting!



Was Anna Rawyler wohl gerade denkt?



Gespräch von Partei-Vize zu Partei-Vize.



Nadine Masshardt und Therese Käppeli in einer angeregten politischen Diskussion. Ob Nadine den Sprung in den Nationalrat vom 1. Ersatzplatz aus doch noch schafft?



Wunderschön aufgetischt für die Gäste aus Brügg, Aegerten und Muri.



«Raclettier» Peter Matti in Aktion.



Roland Näf steht klar im Mittelpunkt des gemütlichen Raclette-Abends der SP Brügg.

Weisch no?

hf. In dieser Ausgabe ist die Erzählerin Helena Burri. Sie wohnt an der Obergasse 7 in Brügg, in einem wunderbar restaurierten alten Haus. Im gleichen Gebäude lebt die Familie ihres Sohnes Res. Helena Burri ist zwar nicht in Brügg aufgewachsen. Sie kann aber wegen ihrer Liebe zum Dorf, ihrer Kontaktfreudigkeit, ihrem Mitmachen im Landfrauenverein und nicht zuletzt wegen ihrer früheren Tätigkeit als Inhaberin eines Milchwaren- und Lebensmittelgeschäfts viel über unser Dorf erzählen.

Kommt man in ihre gemütliche Stube, fallen einem die vielen farbigen, kräftigen Bilder auf, welche die Wände ihrer Wohnung schmücken. Sie sei nicht mehr so aktiv wie früher, sagt sie von sich, fahre aber noch immer Auto und male gerne. Auch vor meinem Besuch sei sie am Malen gewesen. Sie gestaltete vor Jahren eine Ausstellung der Kulturkommission und freut sich immer noch über das grosse Echo, das ihr Schaffen damals fand. Jedes Jahr liefere sie einem ihrer Söhne die Vorlage für die Weihnachtskarte, die er den Kunden seines Geschäfts schicke.

Der Milchhandel

Theodor Burri, Helenas Mann, war Sohn eines Käsermeisters im Emmental. Er erlernte den gleichen Beruf wie sein Vater. Helena wuchs in Bütigen auf und wollte nicht ins Emmental ziehen, das Seeland war ihr zu lieb. So kauften die beiden kurz nach der Geburt des ersten Sohnes, 1955, das Haus an der Obergasse. Familie Schneider hatte dort eine Milchhandlung, und Burris konnten zum Hauskauf auch das Geschäft übernehmen. Das hiess nun, dass einige zugeteilte Landwirte aus Brügg ihre Milch bei Burris ablieferten.



Helena Burri in der Wohnstube vor ihrem Bild «Mohnblumen» (Seidenmalerei).

Dort wurde sie gekühlt und von Helena Burri im Offenausschank verkauft oder von ihrem Mann auf dem Milchkehr den KundInnen gebracht. Damals gab es in Brügg drei Milchhandlungen, alle drei mit ihren vom Milchverband fest zugeteilten Kontingenten: Weingarts an der Mettgasse, Scheuners an der Obergasse, später an der Bielstrasse und Burris an der Obergasse. Burris Gebiet für den Milchkehr lag an der Bielstrasse, es begann bei der jetzigen Apotheke, erstreckte sich Richtung Biel (Bielstrasse, Sonnhalde, Rainstrasse, Mattenstrasse, Chaletweg und einige wenige Häuser im Burgersried), dazu kam noch das Mösliquartier in Biel-Madretsch. Burris waren die ersten, welche für den Milchkehr ein Auto hatten: mit einem VW-Bus fuhren sie von Haus zu Haus und verkauften neben der offenen Milch auch Butter, Käse und Joghurts.

Im Haus an der Obergasse wurde ein kleiner Lebensmittelladen eingerichtet. Neben Milch, Offenkäse, Butter und Joghurts wurden auch die üblichen Lebensmittel verkauft. Über dem bescheidenen Schaufenster stand der typische Schriftzug von «Chocolat Villars».

Weil Vater Burri gerne mit Tieren zu tun hatte, baute er die alten Ställe um und hielt Schweine und Kaninchen, in den besten Zeiten bis zu je 100 Tieren.

In den 1970-er Jahren ging die Zahl der Landwirte in Brügg stetig zurück. Die Milchhändler mussten die Milch von auswärts einkaufen. Dazu kam auch die Eröffnung der Migros, welche, wie die andern Grossverteiler, die Produkte abgepackt und scheinbar günstiger anbot. 1976 beschlossen Burris, ihr Geschäft aufzugeben. Heute ist der ehemalige Laden eine gemütliche Wohnstube und die Stallungen sind zu einem Keramikatelier umfunktioniert.

Das Lädelisterberben

Im Zusammenhang mit der Geschäftsaufgabe erzählt Helena Burri, wo überall es in den 60-er Jahren in Brügg «Geschäfte» gab: wir zählen unter anderem drei Bäckereien, drei Metzgereien, acht Lebensmittelgeschäfte, drei Gärtnereien, zwei Eisenwarenhandlungen, eine Papeterie und eine Drogerie auf. Wollte man zum Beispiel für eine Reparatur ein paar Schrauben kaufen, war man bei Muttis oder Walthers ausgezeichnet bedient. Brauchte man zum Reinigen von Pinseln Terpentin oder für eine spezielle Wäsche Javelwasser, konnte man die Produkte in der Drogerie von Schaufelbergers offen beziehen. Heute muss ich für solche Besonderheiten in die Stadt oder in den Grossverteiler fahren



Fritz Schneider, der Vorgänger von Burris, ist stolzer Pferdebesitzer.



Fritz Schneider auf dem Milchkehr im Bieler Mösliquartier.



Die Milchhandlung mit Lebensmittelladen an der Obergasse 7.



Burris gehen mit dem VW-Bus auf den Milchkehr.

und erhalte die Sachen meistens nur in abgepackten, abgefüllten Mengen.

Für Helena Burri ist es traurig und bedenklich, dass diese kleinen Läden alle verschwunden sind. Das Leben im Dorf ist auch dadurch unpersönlicher und anonymer geworden. Man trifft sich nicht mehr beim Einkaufen, man kennt sich auch nicht mehr.

Die Landfrauen

Die Landfrauen sind ein wichtiger Punkt in Helena Burris Erzählen: Die Frauen trafen sich regelmässig am ersten Montag im Monat im alten Schulhaus, das heisst im jetzigen Gebäude der Gemeindeverwaltung. Später brauchte die Verwaltung alle Räume als Büros, da war der Treffpunkt ein Säli im «du Pont». An diesen Abenden lernten die Landfrauen Trachtentänze. Instruiert wurden sie von einer Spezialistin aus Biel, die auch gleich mit ihrem Handörgeli selber Musik machte. Gemeinsam mit dem Jodlerklub wurden Unterhaltungsabende im alten, wunderschönen Saal des «du Ponts» durchgeführt. Die Landfrauen führten in Berner Trachten die einstudierten Tänze auf. Sie buken auch Züpfen und Süssigkeiten, die zusammen mit den gebastelten Gegenständen die Tombola bereicherten.

Zwischen den Montagstreffen fanden, besonders im Winterhalbjahr, viele Kurse statt: Nähen, Korben, Makramée, Malen, Flechten, Seidenmalerei, Stricken, usw., immer geführt von ausgebildeten Leiterinnen. Natürlich ermunterten die erworbenen Fähigkeiten auch viele Frauen dazu, in der eher spärlichen Freizeit zu Hause etwas vom Gelernten anzuwenden und weiter zu entwickeln. Die Produkte wurden dann neben der erwähnten Tombola an Basaren und Festen verkauft. Der Reingewinn wurde eingesetzt für wohltätige Spenden und für die Mitfinanzierung des Altersausflugs.

Natürlich trafen sich die Frauen nicht nur zum Arbeiten; mindestens einmal im Jahr unternahmen sie einen Ausflug und lernten damit immer wieder

neue Gebiete unserer schönen Schweiz kennen.

Dank den vielen gemeinsamen Aktivitäten entstanden auch bleibende Freundschaften. Gegenseitiges Helfen war ein wichtiger Teil des Vereinslebens: So erinnert sich Helena Burri an das «Puppen»: Hatte ein Landwirt im Hochsommer das Gewächs (Getreide) gemäht und zu Garben gebunden, halfen die Landfrauen der Bäuerin die Garben zu Puppen aufzustellen (vier bis sechs Garben wurden zu einer Art Pyramide oder Kegel zusammengestellt). So konnte das Gewächs ein paar Tage trocknen, bevor es eingebracht und auf den Söller getan wurde, wo es bis zum Dreschen lagerte. War alles Gewächs «am Schärme», wurde die Sichlete gefeiert. Dazu waren die Helferinnen auch eingeladen und steuerten zum Fest Gebäck bei.

Die Landfrauen waren ein richtiger Frauenverein, ein echtes Pendant zu den zahlreichen übrigen Vereinen, bei denen, ausser dem Frauenchor, lange Zeit keine Frauen zugelassen waren.

Nun gibt es ja neustens in Aegerten einen Landmannen-Verein. Schön! Ob die wohl auch Brote backen und Körbe flechten?

Alt Brügg

Neben dem erwähnten «Lädelisterben» erzählt Helena Burri auch davon, wie man sich früher in Brügg kannte und sich beim Begegnen grüsste. Im Quartier, für sie an der Obergasse, war man füreinander da, half einander aus, nahm an den Sorgen der andern teil und oft traf man sich abends zu einem gemütlichen Schwatz auf der Bank vor dem Haus.

Helena Burri kennt auch viele Übernamen der alten BrüggerInnen. Wenn vom «Rawlyer Bohneli» die Rede ist, muss ich den Kopf schütteln, hingegen erinnere ich mich an den «Bartli-Schneider»: er trug einen schönen weissen Bart und wohnte im grünen Haus am Grünweg. Er war lange Zeit



Mit den Landfrauen auf der Insel Mainau: Frau Feuz, Helena Burri, der Kaminfeger, Greti Zingg und Lore Kägi.

Gemeindepräsident. Auch der «Buchsi-Schneider» ist mir ein Begriff: ein ehemaliger Gemeindeschreiber von Brügg, der später seinen Arbeitsort nach Münchenbuchsee verlegte. Von ihm erzählt Helena Burri eine lustige Anekdote: Buchsi-Schneider wollte einmal Burris besuchen. Niemand war zu Hause, hingegen war die Haustüre unverschlossen. Nur Burris Hund lag im Korridor und liess den Besucher passieren.

Buchsi-Schneider klopfte an der Wohnungstüre, ohne Erfolg. Als er wieder aus dem Haus wollte, versperrte der Hund die Haustüre und Buchsi-Schneider musste warten, bis nach längerer Zeit jemand von Burris nach Hause kam und den Gast «befreite».

Neu Brügg

Helena Burri freut sich über die Sachen, die vom alten Brügg noch erhal-

ten sind: die traditionellen Vereine, die schönen Häuser und viele gute Freundschaften und Bekanntschaften.

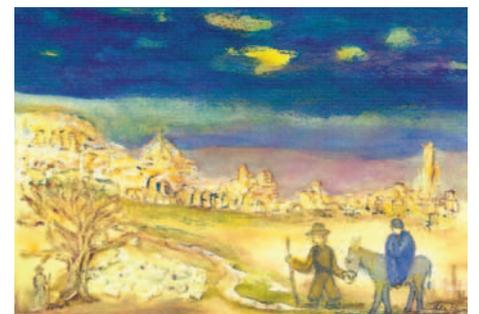
Weh tut ihr neben dem Lädelisterven, dass viel schönes Kulturland überbaut wurde und noch überbaut werden soll und dass bei all dem immer das Geld im Vordergrund stehe und nicht der Mensch und die Gesellschaft – ein Gedankengang, den die verantwortlichen Leute vielleicht in ihre Überlegungen aufnehmen können.

Nachtrag

Die Übernamen werden in diesem Bericht nur am Rande erwähnt. Der Schreibende hörte aber vor ein paar Tagen von einer Person, welche eine entsprechende «Sammlung» hat und auch einen Plan besitzt, wo die betreffenden Personen wohnten. Das soll in einer der nächsten Dorfnachrichten beschrieben werden. Auch zum Thema «alte Lädeli» suche ich noch mehr Unterlagen, um einmal darüber Genaueres zu berichten. Für Hinweise oder Korrekturen bin ich jederzeit sehr froh.



Die Landfrauen machen im offenen Bieler-Car eine Passfahrt.



Helena Burri malt jedes Jahr eine Weihnachtskarte für das Geschäft eines Sohnes, hier die Flucht nach Ägypten.

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Sammlung Helena Burri, Festschrift der Landfrauen und Hugo Fuchs

«Markt der Gelegenheiten – auch der, mit Kleinem Grosses zu bewirken»

Samstag, den 31. März
im Kirchgemeindehaus Brügg

Suppenessen: 12–13 Uhr
Kaffee, Tee, Kuchen: 13–15 Uhr
Flohmarkt: 12.30–15 Uhr

Erlös zugunsten von «Brot für alle»



Goldene Konfirmation

Sonntag, 1. April, 10 Uhr
Kirche Bürglen

Musikalische Mitwirkung: Jodlerklub
Blümlisalp

Rund um die goldene Konfirmation beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die meisten Menschen sind dann pensioniert, erhalten die AHV. Die Zeit lässt sich freier gestalten.

Wir feiern diesen Übergang mit Musik, mit Besinnung, mit einem Blick zurück, mit einem Ausblick nach vorne. Mit Apéro und gemütlichem Zusammensein.

Feiern Sie mit – herzliche Einladung an alle, die im Jahre 1962 konfirmiert worden sind!

Kirchgemeinde Bürglen
Hans Ulrich Germann, Pfarrer

Ökumenisches Triduum

Feiern in den Passions- und Ostertagen

Thema: «SEHT HIN, WAS IHR HÖRT»

Gründonnerstag, 5. April, 19 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg

Gedächtnis des letzten Abendmahls Jesu. Gemeinsames abendliches Mahl mit Anklang an die jüdische Pesachfeier. Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen.

Karfreitag, 6. April, 20 Uhr
Mennonitengemeinde Brügg

Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu. Leidensgeschichte Jesu und Aktualisierung, Fürbittgebete und Gesänge.

Ostermorgen, 8. April, 5.30 Uhr
Bruder Klaus, Biel

Feier der Auferweckung Jesu. Erzählung von Schöpfung, Befreiung und Verheissung, Verkündigung der Auferweckung Jesu, Taufenerneuerung, Mahlfeier und Osterfrühstück. Familien sind herzlich willkommen.

«Mütter in der Bibel»

Sonntag, 13. Mai, 19 Uhr
Kirche Aegerten

Abendgottesdienst zum Muttertag mit Pfarrerin Beate Schiller



Zum Vormerken:

Sonntag, 3. Juni:
Kirchweggottesdienst.

Wandern auf dem alten Kirchweg mit Zwischenstationen und liturgische Abschlussfeier in der Kirche Aegerten.

Musikalische Gestaltung: Projektchor.

Nähere Angaben zum Gottesdienst und Singprojekt in der Maiausgabe des Reformiert.

«Mit de Chline fiire»



Samstag, 16. Juni, 9.30 Uhr
im Chor der Kirche Bürglen, Aegerten

Gemeinsam mit Vorschulkindern und Eltern, Grosseltern oder anderen Begleitpersonen wollen wir auf spielerische und kindgerechte Art eine Geschichte erleben, die von christlichen Werten geprägt ist.

Das Thema wird im «reformiert» des Monats Juni, im Amtsanzeiger und auf Plakaten publiziert.

Lasst euch überraschen!
Nach der Feier fröhliches Zusammensein bei einem Znüni.

Seid herzlich willkommen, wir freuen uns auf Euch!

Das ganze Team vom «Mit de Chline fiire», Monika Schwab und Pfr. Ueli von Känel, Tel. 032 384 30 26

«Weitere Gottesdienste und Angebote der Kirchgemeinde Bürglen finden Sie im Anzeiger, auf der Homepage und im Reformiert.»



Neuer Spielplatz in Studen



Der von vielen langehegte Wunsch nach einem Spiel- und Begegnungsplatz in Studen kann schon bald wahr werden: Das Projekt wird konkret und ein entsprechendes Gestaltungskonzept wird bald der Gemeindeversammlung vorgelegt.

stg. Im Jahr 2008 wurde in Studen der Verein Happy Kids (happy-kids.ch) gegründet. Dies mit dem Ziel, sich für das Wohl von Kindern und Familien im Dorf zu engagieren. Um die Anliegen der Familien kennen zu lernen, war eine der ersten Aktionen des gemeinnützigen Vereines, eine grossangelegte Bedürfnisanalyse. Mittels Fragebogen, der an alle Haushalte mit Kindern bis 12 Jahren gesandt wurde, wollte der Verein herausfinden, welche (Freizeit) Angebote für Kinder und Familien genutzt werden und welche weiteren Aktivitäten gewünscht würden. So wurde zum Beispiel klar, dass ein Vater-Kind-

Treff nicht einem grossen Bedürfnis der Familien aus Studen entspricht, ein Kinderhütendienst jedoch geschätzt würde.

Unbefriedigendes Spielplatzangebot

Zusätzlich wollten die Verantwortlichen der Umfrage herausfinden, wo bei den Familien «der Schuh drückt». Und da stellte sich heraus, dass über 75 Prozent der Umfrageteilnehmenden «eher nicht zufrieden» oder «gar nicht zufrieden» mit dem Spielplatzangebot sind.

Im Anschluss an die Umfrage lud die sozial-diakonische Kinder- und Familienanimation Happy Kids alle Interessierten zu einem Forumabend ein, an welchem die Resultate präsentiert und erste Umsetzungsschritte diskutiert wurden.

So konnte zum Beispiel bald darauf ein Kinderhütendienst im Begegnungszentrum H2 am Hurnimattweg 2 ein-

gerichtet und eine Unterschriftensammlung für einen neuen Spiel- und Begegnungsplatz lanciert werden.

Im Januar 2009 konnte dem Gemeinderat von Studen die Unterschriftensammlung übergeben werden. Besonderes Anliegen der Unterzeichnenden war, dass ein neuer, öffentlicher Spielplatz Sinneserfahrungen ermöglichen würde. Der Gemeinderat nahm das Anliegen positiv auf und gab es zur Bearbeitung an die Jugend-, Kultur- und Sportkommission weiter. In einem weiteren Schritt wurde der alte Dorfplatz und der Schulhausplatz Hauptstrasse als Standort für den neuen Spiel- und Begegnungsplatz gewählt.

Traum-Spielplätze entstehen

«Kinder sind die Experten ihrer Räume!» sagt Dres Hubacher von der Fachstelle SpielRaum Bern. Aus diesem Grund wählte die Planungskommission des Spiel- und Begegnungsplatzes Stu-

den ein partizipatives Planungsverfahren, in dem die «Endverbraucher» bereits von Anfang an als Ideengeber und Mitgestalter beteiligt sind.

Da die Schule Hauptstrasse schon lange auf eine Umgestaltung ihres Pausenplatzes wartete, wurde das Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen mit Begeisterung aufgenommen und umgesetzt.

Während drei Tagen setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Spielräumen auseinander. Sie sammelten Ideen, zeichneten ihre Lieblingsspielobjekte und setzten ihren Traum-Spielplatz ins Modell. Der Phantasie war keine Grenzen gesetzt und so entstanden 14 sehr kreative und unterschiedliche Modelle. Am Ende wurde jedes Modell mit dem Experten besprochen: Die Erbauer erklärten Dres Hubacher ihren Spielplatz. So entstand eine Hitliste mit den Favoriten, darunter zum Beispiel das Element Wasser, welches fast bei allen Modellen vorkam.

Wie es sich für Kunstschaffende gehört, wurden die Werke an einer Vernissage den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Die jungen Spielplatz-Architektinnen und Architekten präsentierten voller Stolz ihre Modelle und konnten die Besucherinnen und Besucher mit dem Resultat der Projekttag überraschen und überzeugen.

Der Anlass wurde auch genutzt, um die Öffentlichkeit über das Projekt Spiel- und Begegnungsplatz zu informieren. Mit den Voten des Gemeindepräsidenten Mario Stegmanns und der zuständigen Gemeinderätin Martha Gerber wurde unterstrichen, dass auch die Politik hinter dem Projekt steht. Als jugendliches Mitglied der Planungskommission führte Raphael Kummer durch den Abend, Stefan Gerber von Happy Kids präsentierte die Entstehungsgeschichte und Dres Hubacher von der Fachstelle SpielRaum zeigte dem Publikum auf, dass Kinder natur-



nahe Spielräume brauchen, die Sinneserfahrungen ermöglichen.

Gemeindeversammlung hat das letzte Wort

Die vielen Ideen der Kinder und einige Anregungen von Erwachsenen flossen in das Gestaltungskonzept ein, welches durch die Fachstelle SpielRaum Bern erstellt wurde. Der Plan enthält vom Kletter- und Schaukelgarten über den Spielberg und das «Grüne Klassenzimmer» bis zum Picknick-Platz viele kreative Elemente, die Sport, Spiel, Begegnung und Naturerlebnisse ermöglichen.

Inzwischen wurde das Konzept dem Gemeinderat vorgelegt. Dieser hat die Realisierung des Spiel- und Begegnungsplatzes zu seinen Gemeinderatszielen fürs laufende Jahr aufgenommen und wird der Gemeindeversammlung vom 11. Juni beantragen, die entsprechenden Kredite zu sprechen.

Studen ist also auf dem besten Weg, dass das Spielplatzangebot bei einer nächsten Bedürfnisanalyse nicht mehr so schlecht abschneiden wird. Bis es soweit ist, muss der Planer das Gestaltungskonzept noch leicht anpassen, die Gemeindeversammlung das Projekt absegnen und gemeinsam mit Schule und Bevölkerung der Spielplatzbau in Angriff genommen werden.

Bericht: Stefan Gerber

Mega feines Essen und eine «chillige» Hütte



Die 5./6. Klasse von Klassenlehrer Philipp Althaus in Vollmontur und «zwäg» für die Piste.

Schnee, Sonne und blauer Himmel: Die Fünft- und SechstklässlerInnen aus Aegerten haben für ihr Skilager auf der Axalp eine «Bombenwoche» erwischt.

Am Montagmorgen ist Besammlung auf dem Schulhausplatz in Aegerten. Nachdem das Gepäck verstaut ist, geht es endlich los: Unter den wachsamen Augen winkender Eltern fährt der Car ab. Sein Ziel: Die Axalp ob Brienz im schönen Berner Oberland.

Dort angekommen, wird das heimelige Skihaus sofort in Beschlag genommen und mit Leben gefüllt. Mit sehr viel Leben. «Wer darf ins Schwalbennest?»

und andere heikle Fragen sind zum Glück schon geklärt. Der Zimmerbezug klappt wie am Schnürchen.

Traumwetter und Ski-Premieren

Nachdem die mitgebrachten Sandwiches verdrückt sind, geht's zum ersten Mal raus auf die Piste – bei frühlingshaften Temperaturen und stahlblauem Himmel. Wetter wie aus dem Bilderbuch, die ganze Woche. Sogar Schnee hat es noch mehr als genug und die Pisten sind in einem tiptopen Zustand.

Nicht tiptop läuft es zu Beginn aus sportlicher Sicht: Hie und da hapert es noch ein bisschen mit den Schnee-

sportkünsten. «Nach den ersten paar Abfahrten geht es jetzt aber schon super», stellt Snowboarder Massimo stolz fest. Betiel und Nardos haben zum allerersten Mal in ihrem Leben Ski an den Füßen. Unter der Anleitung von Klassenlehrer Philippe Althaus wagen die beiden Schwestern aus Eritrea die ersten Fahrversuche – und beweisen dabei durchaus Talent.

Frühaufsteher und Klassentratsch

Der Lager-Tag beginnt wie immer früher, als uns Leitern lieb ist: Bereits um 6 Uhr, noch lange vor der offiziellen «Tagwach», poltert und plaudert es im Haus. Nachdem das «Zmorge» verdrückt ist und die verschiedenen Ämtli

erledigt sind, kann's jeweils losgehen. Am Vormittag und am Nachmittag steht Skifahren auf dem Programm, ohne Wenn und Aber. Zu viert halten wir – Philipp Althaus, Corinne Obrecht, Reto Krattiger und ich – die Rasselbande im Zaum. Die Tatsache, dass das Skihaus quasi mitten auf der Piste steht und im übersichtlichen Skigebiet niemand verloren geht, erleichtert unsere Aufgabe.

Während der achtminütigen Sesselliftfahrt erfährt man als Leiter Interessantes. «Ich arbeite nicht, ich gehe noch in die Schule», stellt zum Beispiel Samira klar. Wer hat ein Auge auf wen geworfen? Gibt es ein neues Pärchen? Zwischen wem ist warum schon wieder Schluss? Und warum ist der Justin Bieber so toll? Oben auf der Windegg angekommen, sind wir in jeder Hinsicht wieder «up-to-date».

Kulinarische und andere Highlights

Im Skihaus sorgen Annemarie Gutjahr und Lily Bachmann als eingespieltes Küchenteam für das leibliche Wohl – mit grosser Hingabe und ebenso grossem Erfolg: Das Essen gehört zu den unbestrittenen Lager-Highlights. Panierte Plätzli, Spaghetti, Kartoffelstock und Co. überzeugen auf der ganzen Linie. «Das Beste ist das Essen», meint nicht nur Tin. Auch Roman findet das Servierte «mega fein», das Lager insgesamt «hönne geil» und die Unterkunft richtig «chillig».

Ebenfalls «chillig» ist die Abendunterhaltung: Ein Filmabend mit «Ich – einfach unverbesserlich», eine grosse Spiele-Olympiade, eine Schnitzelbank und das traditionelle Zorro-Spiel sorgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Mit einem Quiz werden auch die grauen Zellen so richtig auf Touren gebracht. «Wer hört alles und sagt nichts?» – diese und andere knifflige Fragen sorgen nicht nur bei Steffi für Kopfzerbrechen.

Mehr Glück als Grips ist hingegen beim Lottomatch gefragt: Wer hat als erster alle Nummern abgedeckt und wer staubt die besten Preise ab? Aber nicht alle sind voll bei der Sache. «War die Nummer 36 schon dran?», will jemand wissen. «Würdet ihr nicht ständig schnurre, müsstet ihr nicht immer wieder fragen», ermahnt Tätschmeisterin Annemarie Gutjahr.

Übermut und Frauenpower

Auch in einem Skilager gibt es Dinge, die sich niemals ändern. Dazu gehört auch, dass gegen Mitte Woche die ersten Ski-Cracks ein bisschen übermütig werden. Ein paar harmlose Stürze zeigen Grenzen auf. «Ich bin wohl wirklich ein bisschen zu schnell gefahren», zeigt sich nicht nur Biagio einsichtig.

Während die Gruppe «Slow Down» merkt, dass auch Après-Ski seinen Reiz hat, nutzen andere jede Ski-Minute. Schliesslich will man beim grossen Skirennen am Donnerstagnachmittag unbedingt um die Spitzenplätze mitfahren. Einige überlassen gar nichts dem Zufall und präparieren ihre Ski vorher nochmals fachmännisch.

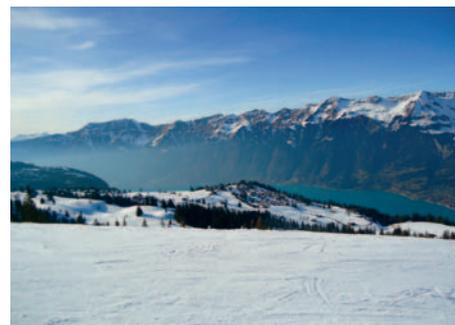
Jedoch mit mässigem Erfolg. Während Didier Cuhe und Beat Feuz die Ski-Nation begeistern, ist auf der Axalp Frauen-Power angesagt: Mit Adrienne, Sabrina und Sarah ist das Podest nach zwei Läufen fest in Mädchenhand.

Erinnerungen und Vorfreude

Die Woche vergeht wie im Flug. Am Freitagmittag geht es schon wieder zurück ins Seeland. Mit 25 munteren und unverletzten Kindern – das ist die Hauptsache.

Ich freue mich schon jetzt auf das Skilager 2013 auf der Axalp. Schliesslich durfte ich in den 90ern als Schüler selber zwei unvergessliche Skilager dort erleben. Bis ganz bald, Axalp!

Text und Bilder: Stefan Krattiger



Toll: Blick auf die Axalp und den Brienersee



Durstig: «Slow Down» beim Boxenstopp



Ideal: Unser Skihaus mitten im Skigebiet



Motiviert: Die «Playboys» auf der Piste



Schnell: Sabrina, Adrienne und Sarah

Die Kulturkommission mit neuen Möglichkeiten

mb: In Artikel 1 des Kulturförderungsgesetzes (KFG) des Kantons Bern finden wir folgenden Wortlaut: «Die Förderung des kulturellen Lebens im Kanton Bern obliegt grundsätzlich den Gemeinden oder Gemeindeverbindungen.» Wie sieht dies nun in Brügg aus? Den Auftrag zur Kulturförderung setzen Gemeinden im Kanton Bern auf unterschiedliche Arten um. Gemäss der Verordnung über die regionale Kulturkonferenz Biel ist Brügg als Agglomerationsgemeinde verpflichtet, Biel als Zentrumsgemeinde in Sachen Kultur finanziell zu unterstützen. Dabei profitieren folgende Institutionen:

- Theater und Orchester Biel-Solothurn
- Spectacles français
- Stadtbibliothek Biel
- Museum Neuhaus
- Centre PasquART

Brügg begnügte sich jedoch nicht einfach mit dem Einkauf von kulturellen Angeboten aus fremden Händen, sondern geht seit längerem in dieser Hinsicht auch eigene Wege.

Die Anfänge

Im Rahmen der Reorganisation der Gemeindeordnung im Jahre 1996 war es dem Gemeindeschreiber Beat Heuer ein Anliegen, der Kulturförderung in Brügg ein grösseres Gewicht zu verschaffen und ihr dabei ein eigenes Gefäss zur Verfügung zu stellen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren kulturelle Angelegenheiten beim Ratsbüro angesiedelt und wurden mehrheitlich als administrative Angelegenheit behandelt. Beat Heuer beauftragte die politischen

Parteien in Brügg mit der Suche nach kulturell interessierten Personen. Die Gemeindeversammlung vom 14. Juni 1996 genehmigte die neue Gemeindeordnung und damit auch die Schaffung einer Kulturkommission. Am 1.1.1997 nahmen Rose-Marie Huguenin (Vorsitz), Erika Amrein, Hugo Fuchs, Manuela Joss, Christine Saager und René Künzler (Sekretariat) ihre Arbeit in der neu gebildeten Kommission auf.

Zu den ersten Veranstaltungen gehörten die Organisation eines Film-Openairs und eines thematischen Begegnungsabends. Dieser ist heute Bestandteil des Neuzuzüger-Apéros, welcher auch in die Verantwortung der Kulturkommission fällt. Aus diesen Anfängen heraus kristallisierte sich im Verlaufe der Jahre nach und nach das für Brügg prägende kulturelle Jahresprogramm heraus:

- 1. August Feier
- Neuzuzüger-Apéro mit thematischem Begegnungsabend
- Konzert des Sinfonie Orchesters Biel (SOB)
- Lesung einer Autorin/eines Autors
- Kunstausstellung einer Brügger Künstlerin /eines Brügger Künstlers
- Organisation eines weiteren Konzerts

Die neue Aula

Mit dem Bau des neuen Aulagebäudes veränderten sich die Rahmenbedingungen für die Organisation von kulturellen Anlässen in einem entscheidenden Masse. Während sich das Kirchgemeindehaus nicht für jeden

Anlass eignet, vergrössert der Saal der Aula mit seiner qualitativ hochstehenden Akustik und seiner grosszügigen Infrastruktur die Bandbreite der Möglichkeiten für Konzerte und Veranstaltungen. Mit der Vorstellung des Gauklerduos «Oleg und Gilbert» vom 24. September 2010 und der grandiosen Darbietung des Ensembles «Cabaret Jacques Brel» vom 17. Mai 2011 konnten sich die Brüggerinnen und Brügger von den Vorzügen der neuen Infrastruktur bereits ein Bild machen:



Gilbert und Oleg



Cabaret «Jacques Brel»

Das diesjährige kulturelle Programm der Kulturkommission ist hauptsächlich geprägt durch die **Feierlichkeiten «750 Jahre Brügg»**.

Im Zentrum steht dabei die Schaffung eines Skulpturenwegs, welcher bereits in Brügg bestehende, von Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung gestellte sowie von Schülerinnen und

Schülern alleine oder in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden kreierte Kunstobjekte in sich vereinen wird.

Ein weiterer Höhepunkt steht am **29. November** mit einem Konzert des Duos «luna-tic» an. Die Solothurner Zeitung schreibt über ihr Programm «Obladiblada»:

«Olli und Claire spielen sich durch ein amüsantes Klavierakrobatikliederkabarett. Von der Internetanzeige über die Universumsbestellung bis zum schlichten Warten auf das Schicksal versuchen sie sich mit allen möglichen und unmöglichen Strategien auf die berühmte Wolke 7 zu befördern. Und das Klavier rollt mit. Ein Duo – immer noch solo – das so gerne achthändig spielen würde. Mit Leichtigkeit und Professionalität füllten die beiden Powerfrauen ein anderthalbstündiges Varieté- und Comedyprogramm, das von physischen, gesanglichen und schauspielerischen Einfällen nur so strotzte (...) und ihr Spielen hat eine harmonische Perfektion erreicht, die man nicht alle Tage zu sehen bekommt.»

Neue Wege auch in der Werbung

Bis anhin versuchte man mit Flyern, Radio- und Fernsehwerbung auf Ca-



Duo «luna-tic»

nal 3 und Telebielingue auf die Veranstaltungen der Kulturkommission aufmerksam zu machen. Vor allem die Herstellung der Flyer stand in einem schlechten Verhältnis von (finanziellem) Aufwand und publikumswirksamen Ertrag. Anstelle des Gedruckten im Kleinformat sollen in Zukunft gezielt platzierte, grossflächige Plakate das Publikum anziehen. Schliesslich wollen die Verantwortlichen auch vermehrt auf die elektronischen Medien setzen. Informationen zu Anlässen der Kulturkommission werden auf der gemeindeeigenen Homepage sowie derjenigen der Aula publiziert. Alle Kulturinteressierten Brüggerinnen und Brügger werden in Zukunft auf Wunsch per Mail mit den Informationen über die verschiedenen Aktivitäten der Kulturkommission informiert.

All diejenigen, die an dieser Form der Information interessiert sind, hinterlegen ihre Mailadresse auf folgender Internetseite: www.aulabruegg.ch

Einen Überblick über geplante Aktivitäten verschafft die folgende Infobox:

Informationen

Kulturkommission:

- www.bruegg.ch
- www.aulabruegg.ch

Kommende Veranstaltungen:

- **11. Mai:** Eröffnung des Skulpturenweges und der Fotoausstellung im Nationalen Velomuseum Brügg
- **9. Juni:** Luginbühlprojekt (Feuer und Flamme) im Rahmen des Erlenfestes
- **19. August:** SOB Konzert der Sommerakademie in der Aula
- **29. November:** Konzert Duo «luna-tic» (duo.luna-tic.net)

Bericht: Marc Bilat

Gesucht: Historische Aufnahmen von Brügg

Im Rahmen der Feierlichkeiten zu «750 Jahre Brügg» suchen wir für eine Fotoausstellung sowie zur Verfassung einer Schulchronik historisches Bildmaterial.

Wer ist im Besitz derartiger Aufnahmen von Brügg?

Besonders interessiert sind wir an alten Fotos von Schulveranstaltungen, Klassenfotos, Schulreisen, Skilager, etc.

Sind Sie im Besitze von solchen fotografischen Erinnerungen?

Marc Bilat von der Schulleitung Brügg freut sich über Ihren Anruf! 032 373 26 41

«Wir müssen wieder sippenhafter werden»



In der Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit in Brügg gaben sich Alt und Jung ein Stelldichein. Auch künftig soll das Haus an der Hauptstrasse vermehrt allen Generationen offen stehen.

mai. Es herrscht Gedränge in den Räumen der Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit in Brügg. «Tag der Begegnung» im «Träffpoint» an der Hauptstrasse 19: Alt, Jung und Behördenmitglieder aus der Umgebung kommen bei kulinarischen Häppchen ins Gespräch und bekunden Interesse füreinander. Und während Jugendliche die Gäste bewirten, erzählen Seniorinnen den Kleinsten Geschichten aus ihrem Märchenbuch.

So haben sich die Fachstellen für Jugendarbeit und Altersfragen und die Pro Juventute Kanton Bern als Organisatoren den Anlass auch vorgestellt. Und das Miteinander der Generationen soll im «Träffpoint» noch verstärkt werden. «Wir müssen wieder sippenhafter werden», plädierte Andreas Walker,

Fachstellenleiter Kinder- und Jugendarbeit, für die übergreifende Arbeit der Generationen. «Idee ist auch, dass die Fachstelle für Altersfragen im Parterre der Kinder- und Jugendarbeit einziehen soll», so der Brügger Gemeinderat Bruno Rawyler, Ressort Soziales. Bereits seit einem Jahr wird jeden Montag im «Träffpoint» ein Mittagessen für Seniorinnen und Senioren angeboten: «Zäme ässe 60+». Dabei wird Köchin Käthi Beutler bei den Arbeiten rund ums Mittagessen von Jugendlichen unterstützt. Es habe am Mittagstisch noch freie Plätze, liess Käthi Beutler verlauten. Die Altersbeauftragte Barbara Maibach stellte mit Genugtuung fest, dass zahlreiche ältere Semester am Anlass teilnahmen und dass das Altersleitbild von den acht Gemeinden sukzessive umgesetzt wird.

«Träffpoint» Hauptstrasse 19

Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung:

Dienstag 16–20 Uhr

Mittwoch 14–17 Uhr

Jobbörse «Jobs4Teens» (ab März):

Dienstag 17–19 Uhr

Pro Juventute, Aktionsgruppe Seeland-Biel/Bienne:

Montag/Mittwoch 8.30–11.30 Uhr

Mittagstisch «zäme ässe 60+»

jeden Montag, 12 Uhr

Kosten: Fr. 12.–

Anmeldungen (bis Donnerstagabend in der Vorwoche) bei Köchin Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02.

Der Mittagstisch findet im 1. Stock statt (kein Lift).

www.träffpoint.ch

www.bruegg.ch

www.projuventute-bern.ch



Generationen übergreifende Angebote in den Gemeinden: Mario Stegmann (Gemeindepräsident Studen) und Eveline Matti (Vizepräsidentin SP Brügg) lauschen gebannt den Worten von Charles Krähenbühl.

Jobbörse ab März

Auch die Zusammenarbeit mit der Pro Juventute Bern wird intensiviert: Im Januar haben Silvia Schwab und Robert Vogt von der Aktionsgruppe Seeland-Biel/Bienne ihr Büro in der Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit bezogen. Sie helfen unter anderem beim Aufbau der Jobbörse «Jobs4Teens» mit, die im März startet. Das Angebot richtet sich an 13- bis 17-Jährige, die in der Freizeit Taschengeld verdienen wollen und dabei wichtige Erfahrungen sammeln können. Leichte Arbeiten im Einzugsgebiet durch Unternehmen und Private sind deshalb gefragt. Und für Arbeitsinsätze durch Jugendliche bei Seniorinnen und Senioren bietet sich die Jobbörse gerade zu an. Die Jobbörse ist Teil eines Gemeinschaftsprojekts des Verbands der offenen Jugendarbeit des Kanton Bern und der Pro Juventute Kanton Bern und soll kontinuierlich ausgebaut werden. «Ich stehe voll und ganz dahinter, was in diesem Haus geschieht», so der



So funktioniert die Jobbörse: Xenia und Melanie geben Margrit Egger kompetent Auskunft (von links).

Brügger Gemeindepräsident Charles Krähenbühl zum vielfältigen Angebot, das in der Fachstelle an der Hauptstrasse 19 angeboten wird. Und Bruno

Rawlyer lobte insbesondere die Arbeit von Andreas Walker mit den Jugendlichen beim Ausbau und der Renovation der Liegenschaft.

WIR SUCHEN VOLLEYBALLSPIELERINNEN

Wir suchen motivierte und erfahrene Mitspielerinnen, die mit uns – einem altersgemischtem Damenvolleyballteam – die Meisterschaft (5. Liga) in der Region Bern bestreiten möchten. Für uns stehen Teamgeist und Spass am Volleyballspiel im Vordergrund. Wir trainieren jeweils mittwochs von 20.00 bis 21.45 Uhr.

Haben wir dein Interesse geweckt? Marina Dähler gibt dir gerne Auskunft: 079 329 29 76 oder daehlerma@bluwin.ch

Wir freuen uns auf dich. Die Volleyballerinnen des DTV Brügg

«MZA Brügg»: 30-jähriges Jubiläum



Paul Schenk überwacht auch die technischen Anlagen

Steckbrief

Vorname und Name:

Paul Schenk

Geburtsdatum:

11. Oktober 1960

Beruf:

Ursprünglich Maurer; dann berufsbegleitend Ausbildung zum Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis

Hauswart in der MZA seit: Juni 2003

Familie:

Verheiratet, 3 Kinder

Freizeit:

Familie; Fussball - Juniorentrainer beim SC Aegerten – Brügg, Sport allgemein

Lebensmotto:

Vorwärts schauen – was vorbei ist, ist vorbei

Aufsteller:

Ein freundliches Lächeln am frühen Morgen; generell eine Freundlichkeit

Ablöschler:

Verantwortungslose Leute im Alltag oder: Nach mir die Sintflut

Schönster Ort in Brügg:

Gumme, mit Blick zum Bärletwald und Alpen

«Den Tag mit einem freundlichen Lächeln beginnen.»

Dieses Jahr feiert Brügg das 750-Jahr-Jubiläum. (Eckdaten Seite 22)

Es gibt aber auch noch ein Nischen-Jubiläum: Im September 1982 wurde die Mehrzweckanlage Erlen (MZA) «Sport und Freizeit» eingeweiht. Also 30 Jahre MZA. Dorfnachrichten unterhielt sich mit dem derzeitigen Hauswart, Paul Schenk, über die Bewährung, Benutzung der Anlage und über Freuden und Leiden eines Hauswartes.

30 Jahre MZA! Was löst das bei Ihnen ganz spontan aus?

Wo ist die Zeit geblieben? Man gibt der Anlage nicht 30 Jahre. Die Architektur entspricht immer noch der heutigen Zeit und wurde mit den Jahren keinesfalls langweilig.

Entspricht die Anlage nach Ihrer Sicht immer noch den heutigen Ansprüchen?

Zum grossen Teil, ja. Klar würde man heutzutage eine Galerie für die ZuschauerInnen realisieren. Auch die Lüftungsanlage konzipierte man heute anders.

Wie steht es mit Sanierungen?

An den Sanierungen erkennt man das Alter. Sie werden umfangreicher und kostspieliger. Ersatzteile und Materialien sind zum Teil nicht mehr erhältlich. Man muss kompromissbereit, flexibel sein. Dazu muss es finanziell stimmen.

Wer geht dann da jahrein – jahraus ein und aus?

Unter dem Tag in erster Linie die Schulen und Kindergärten. Am Abend die Sportvereine. Dazu kommen über das

Wochenende Veranstaltungen wie Lottomatches, Abendunterhaltungen, Sportanlässe. Es hat über die Jahre eine Verlagerung von Theateraufführungen, Abendunterhaltungen zu mehr sportlichen Anlässen stattgefunden.

Was sagen die BenutzerInnen zur Funktionalität dieser Anlage?

Die meisten sind zufrieden, oft wird vergessen wie alt die Anlage ist.

Was tun Sie denn so alles in der Mehrzweckanlage? Das Pflichtenheft.

Wartung, Reinigung, Schlüssel Verwaltung, Reparaturen sowie Überwachung der technischen Anlagen. Offerten einholen. Handwerker begleiten und bei der Ausübung unterstützen. Diverse anfallende administrative Arbeiten; Stundenpläne und Rechnungen schreiben. Reparaturwesen, alles, was es braucht, um eine solch stark beanspruchte Anlage für die Benutzer sauber und funktionell zu halten.

Wie erleben Sie die «Konsumenten» der Anlage? Ich denke vor allem an die Schulen, Vereine und den Jugendtreff.

Mit den Vereinen und zur Lehrerschaft habe ich ein gutes Verhältnis. Es wird geschätzt, dass jemand da ist, der zum Rechten schaut. Bei SchülerInnen reicht oft schon meine Präsenz im Sinne von: «Es ist jemand da, der...» Das alles passiert aber im Hintergrund. Wenn etwas schief geht, müssen sie lernen, dazu zu stehen.

Wie freiwillig können Kinder, Jugendliche, Familien die Aussenanlagen benützen?

Die Anlage dient in erster Linie dem ordentlichen Schulunterricht. Am Abend

den Vereinen die im Besitz einer Bewilligung sind.

Wie steht es mit dem Kontakt zum übrigen Hauswartpersonal der Gemeinde und mit der Verbindung zu den Behörden?

Wir versuchen, uns möglichst viel zu treffen, um unsere Gedanken auszutauschen. Das ist wichtig, um unseren beruflichen Alltag gemeinsam anzugehen. Wir sind nicht in einem Team organisiert. Wir sind noch Einzelkämpfer und müssen deshalb den Teamgeist ganz bewusst pflegen. Der Kontakt zu den Behörden findet in der Regel per Email statt.

Wie geht es dem angegliederten Jugendraum?

Im Jugendverein wurde ein neues Konzept ausgearbeitet, damit kommt auch wieder mehr Leben in den Raum. In den letzten Jahren war es ruhig gewesen.

Inzwischen wurde im Bärlet die neue Aula eingeweiht. Was heisst das für die MZA?

Ausser dem Sporttag finden nun alle andern Anlässe der Schulen in der Aula statt. Auch das Behörde-Essen wird in der Aula durchgeführt.

Sie waren sicher schon «Helfer in letzter Not», «Chummerzhülf»,

Alleskönner. Erzählen Sie ein Beispiel.

Kürzlich wollte eine Sportgruppe das Volleyballnetz aufstellen. Doch beim Ständer klemmte die Vorrichtung, um die Netzhöhe einzustellen. Die Spieler versuchten mit allen Mitteln das Übel zu beheben. Sie kehrten den Ständer sogar um. Doch ohne Erfolg. Jetzt wurde ich eingeschaltet. Ich holte den Ständer aus der andern Halle... und brachte in einem zweiten Schritt den ursprünglichen Ständer wieder zum Funktionieren.

... und das wollte ich unbedingt noch sagen.

Die Aufgaben des Hauswartes haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Der strenge Abwart etablierte sich in einen hilfsbereiten, kommunizierenden Hauswart, der mit Rat und Tat die Anliegen der Benutzer ernst nimmt und nach Lösungen sucht.

Das ist das Menschliche; auf der andern Seite hegt und pflegt er die Anlage und ihre Umgebung, so dass die BenutzerInnen uneingeschränkt auf ihre Rechnung kommen. Auch hier gelten Respekt und gegenseitiges Vertrauen wie im üblichen Alltag auch.

Das Raumprogramm

- Mehrzweckhalle mit Bühne, Foyer mit Garderoben, Toiletten, Office für

Halle und Foyer, 2 Proberäume für Vereine, Schminkräume, Materialraum, Requisiten- und Geräteraum.

- Turnhalle, Lehrer- und Sanitätszimmer, Geräteraum, angegliedert Heizung, Warmwasseraufbereitung, Elektro-Zentrale und ein Raum für Geräte zur Pflege der Aussenanlagen.
- Duschen-Anlagen für beide Hallen mit 4 Einheiten.
- Jugendlokal in 2 Räume unterteilbar mit kleiner Küche, Eingang, Garderobe, Toiletten.

Franz Reist, der damalige Planungs- und Baukommissionspräsident der MZA, äussert sich so zu 30 Jahre darnach:

«Jedesmal, wenn ich bei der MZA vorbeifahre, denke ich mit Dankbarkeit an die Zeit der Planungs- und Bauphase dieses annähernd 7 Millionenprojektes zurück. Beruflich und politisch ungebunden durfte ich zusammen mit einer engagierten Kommission mithelfen, die Begehren der Vereine und Schulen aufzunehmen, zu bündeln und in einer offenen, demokratischen Planung umzusetzen. Ein Knackpunkt bildete damals der Standort. Das Areal des Baugegeschäftes Kocher AG stand ebenfalls zur Diskussion. Ich bin dankbar, dass ich für die Gemeinde etwas getan habe.»

Interview und Fotos: Ruedi Howald

Studen

Treffen 66+

Wir 66 Jährigen treffen uns neu:

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 10 Uhr im Restaurant Petinesca zum Gedankenaustausch.
Natürlich sind auch ältere und jüngere Senioren und Seniorinnen herzlich willkommen.

Weitere Auskünfte:

Barbara Maibach, Beauftragte für Altersfragen, Mettgasse 2, Postfach 65, 2555 Brügg, Tel. 032 372 18 28 oder Elisabeth Küenzi, Seniorenrätin, Hauptstrasse 49, 2557 Studen, Tel. 032 373 25 38

750 BRÜGG fescht
Festzelt ehem. Expo-Parkplatz

**Freitag
21. September 2012
20 Uhr**

Martin Schütz
Jodlerklub Blüemlisalp
Seeländer Chinderchörl
TV + DTV Brügg
Nico Brina + Charlie Weibel
Rügeboge-Chörl
Sir Joe (Serge Christen)
Twirling-Klub
PascaleG + Vanessa
Bielersee-Buebe

Schössu

Eintritt frei

750 BRÜGG fescht
Festzelt ehem. Expo-Parkplatz

**Samstag
22. September 2012**

10 bis 16 Uhr: **KINDERFEST**
Unterhaltung, Animation, Workshops

ab 18 Uhr: **Jubiläums-SCHMAUS für Alle**
Fr. 25.- inkl. Abendprogramm
Reservation obligatorisch
ab 1. Juni 2012 auf der Gemeindeverwaltung Brügg

20 Uhr: Jubiläums **SOIRÉE**
RIMO Quintett
Die Stimmungsmacher aus der Jungfrauregion
MONIQUE
Der herzhaft Volksmusik-Star
THE BOX
NinoG + Romano Carrara
Groove, Artistik und Slapstick
Fr. 15.- ohne Jubiläums-Schmaus

**Sonntag
23. September 2012**

10 Uhr: Jubiläums **GOTTESDIENST**

FESCHT-UMZUG
um 12 Uhr, mit anschliessender Prämierung
der besten Sujets im Festzelt

ab 14 Uhr: **Gemeinsame USPLAMPETE**

Schössu



18. Februar 2012, 13.18 Uhr, der zweite Tunneldurchschlag im Brüggmoos ist vollbracht.



Ganz
in Ihrer
Nähe

Dachdeckerei und Bauspenglerei

Ihr Spezialist für Dachrenovationen

Dachdeckerei

Spenglerei

Zimmerei

Fassadenbau

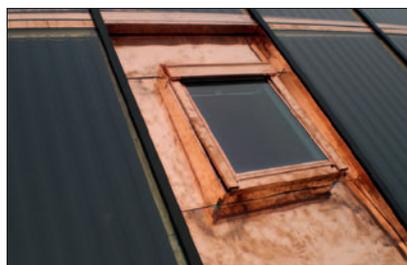
Blitzschutzanlage

Dachfenster

Kaminsanierung

Eternitfassaden

Gerüstbau



Rinnt ein Dach, ruf den Mann vom Fach

- Telefon 079 354 89 43

Rene Dönni
Obergasse 4
2555 Brügg

Tel. 079 354 89 43

E-Mail: firma_dönni@bluewin.ch



Weltladen

Wir, der Weltladen der Kirchgemeinde Bürglen und der Weltladen der Mennonitengemeinde, möchten die Bewohner unserer Dörfer für einen Besuch in unseren Läden begeistern. Wir führen Lebensmittel, Geschenkartikel, Textilien und Haushaltartikel, für welche die Produzenten einen gerechten Preis erhalten, der ihnen ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht. Benannt wird dieser Markt mit «Fairer Handel» oder «fair trade».

Kennen Sie den Fairen Handel?

Viel Spass beim Mitmachen an unserem Wettbewerb!

Bei der persönlichen Abgabe während der Öffnungszeiten beider Weltläden → Schoggistängeli-Mitmachpreis garantiert!

3 Preise: je 1 Gutschein zu Fr. 20.–, einlösbar in beiden Weltläden.

Die Lösungsantworten werden in den nächsten Dorfnachrichten veröffentlicht.

Einsendetermin: 24. April 2012

Öffnungszeiten

Weltladen Kirchgemeinde:

31. März: Markt der Gelegenheiten, 12.30–15 Uhr KGH Brügg/12. April: Seniorennachmittag, 15 Uhr KGH Brügg/22. April: 11 Uhr Kirchencafé Pfarrhaus Aegerten/30. April: Frauentreff, 19 Uhr KGH Brügg

Öffnungszeiten

Weltladen Mennozentrum:

Mittwoch	09.00–11.00 Uhr
Donnerstag	14.00–17.00 Uhr
Samstag	09.00–13.00 Uhr

Weitere Verkäufe siehe <http://www.buerglen-be.ch/startseite/weltladen.html>

Tip: Suchen Sie ein Einkaufsgeschäft mit assortiertem Angebot für Ihren Hochzeitsgästepummel?

Wir offerieren Ihnen für diesen speziellen Einkauf 10%. Gültig bis Ende 2013 im Weltladen Mennozentrum in Brügg.



- 1. Welche der folgenden Kleiderfirmen sind laut Erklärung von Bern besonders für Fairen Handel bekannt?**
a) Odlo, Switcher und Mammut, b) Burton, Carhartt und Etnies, c) New Yorker, Diesel und Chicorée
- 2. Wer benutzt dieses Label?**
a) nur Max Havelaar Produkte, b) Internationaler Fair Trade Verband, c) Nur Claro Fair Trade
- 3. In welchem Land gab es den ersten Weltladen?**
a) USA, b) Holland, c) Deutschland
- 4. Wann wurde dieser Weltladen eröffnet?**
a) 1946, b) 1958, c) 1990
- 5. Was waren die ersten Fairtradeprodukte?**
a) Bananen, b) Kaffee, c) Handwerk
- 6. Ungefähr wieviele Bauern profitieren derzeit weltweit von Fairtrade?**
a) 1,4 Millionen, b) 15,3 Millionen, c) 45,2 Millionen
- 7. Bis zu welchem Alter zählt «Arbeit» als Kinderarbeit?**
a) bis 10 Jahre, b) bis 15 Jahre, c) bis 18 Jahre
- 8. Wie gross ist der Marktanteil von fair gehandeltem Kaffee in der Schweiz?**
a) ca. 1%, b) ca. 5%, c) ca. 10%

Wettbewerb

Bitte Talon ausfüllen und einsenden an:
Weltladen Mennozentrum, Poststrasse 3,
2555 Brügg oder persönlich in einem der
beiden Läden abgeben.



Gemeinde Duell
schweiz.bewegt

8.–11. Mai 2012 Duell der Geschlechter!

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Brügg, Aegerten und Studen beteiligen sich erneut am sportlichen Gemeindeduell mit einem Wettkampf zwischen den Geschlechtern. Sieger ist jener Bevölkerungsteil (weiblich oder männlich jeden Alters) welcher mehr sportliche Aktivitätszeit während diesen Tagen ausweisen kann.

Im schönen Naherholungsgebiet Gritt/Spärs kann die Bevölkerung von Brügg, Aegerten und Studen diese wertvollen Bewegungsminuten auf drei verschiedenen langen Walking-, Lauf- und OL-Strecken sammeln. Der «schweiz.bewegt Parcours» ist bei jedem Wetter vom 8.–11. Mai geöffnet. **Start und Ziel ist der Fussballplatz «Neufeld» in Aegerten.**

Teilnahmemöglichkeiten:

Dienstag und Donnerstag	17 bis 20.30 Uhr
Mittwoch und Freitag	15 bis 20.30 Uhr

Zusätzliches Angebot:

- **Jeden Morgen** gemeinsames Walking/Nordicwalking für ALLE. Treffpunkt ist jeweils um 9 Uhr beim Startgelände.
- **Mittwoch**, Familien-Fahrradtour, Abfahrt 18 Uhr beim Startgelände. Fahrzeit ca. 1 Stunde.
- **Freitag**, Nachtwanderung mit Spannendem zu Vergangenheit und Gegenwart. Treffpunkt 19.30 Uhr beim Startgelände, **Taschenlampe mitnehmen**. Gesamtzeit ca. 2 Stunden.

Mitmachen kann jede und jeder – Jung und Alt – gratis und ohne Voranmeldung.

Gemeinsam bewegen macht Spass! Mit Ihrer Teilnahme auf dem «schweiz.bewegt Parcours» verhelfen Sie Brügg, Aegerten und Studen zum erneuten sportlichen Erfolg.

OK «schweiz.bewegt – Coop Gemeinde Duell» Brügg, Aegerten, Studen

Gesucht: Helferinnen und Helfer

Damit der Anlass erfolgreich durchgeführt werden kann, sind wir auf Mithilfe angewiesen. Gesucht werden Helferinnen und Helfer, welche einige Stunden ihrer Freizeit dem Sportprojekt zur Verfügung stellen. Folgende Einsatzzeiten sind zu besetzen:

Dienstag bis Freitag, 8. bis 11. Mai 2012

Startzeiten Schulen:	7.30–12 Uhr oder 13.15–17 Uhr
Startzeiten Bevölkerung:	16.45 – ca. 21 Uhr

Viele schöne Begegnungen und lachende Gesichter sind garantiert. Herzlichen Dank.

Für Fragen stehe ich unter Tel. 079 746 88 75 oder zwahlen.marlis@revisia.ch gerne zur Verfügung.

Marlis Zwahlen
Projektverantwortliche

Erstes Römerfest in Studen

Studen hat seit März 2010 einen neuen Verein; Pro Petinesca. Ins Leben gerufen wurde der Verein vor einem Jahr im historisch bedeutsamen Tempelbezirk Gumpboden im Studenwald. Dies auf Initiative des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern. Der Verein bezweckt, dem interessierten Publikum aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum keltischen und römischen Zentrum Petinesca Studen und im übrigen bernischen Seeland in verständlicher Form zu vermitteln und das Interesse dafür wach zu halten.

Der Verein unterhält Kontakte zu den massgebenden Fachstellen, namentlich den Archäologischen Dienstes des Kantons und dem Museum Schwab Biel. Er bildet zudem die Schnittstelle zwischen den Fachstellen und den Gemeindebehörden von Studen. Erster Präsident des neuen Vereins ist der in Aegerten wohnhafte Rudolf Zwahlen vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern.

Der Verein finanziert sich über Beiträge seiner Mitglieder sowie Spenden und Anlässen. Ein erster solcher Anlass soll im kommenden Juni stattfinden. Auslöser des ersten Petinesca Festes ist nicht alleine die Gründung des neuen Vereins. Ein weiterer Grund: die Instandstellungsarbeiten und Restauration des Tempelbezirkes auf dem Studenberg durch den Archäologischen Dienst sind abgeschlossen. Am Petinesca Fest sollen Festbesucher-

Innen auf dem Gelände der archäologischen Stätte hautnah Eindrücke aus dem Alltag in keltischer und römischer Zeit erleben dürfen. Akteure am Fest sollen insbesondere Gruppen sein, die entsprechende Lebensbilder, Alltagshandlungen und Szenen aus der rö-

benberuflich zur Aufgabe gemacht, die Lebensumstände, die Objekte und den Alltag römischen Lebens hypothetisch zu rekonstruieren und so authentisch wie möglich praktisch zu verifizieren.

Für Speis und Trank wird gesorgt sein. Schlemmen wie die alten Römer, römische Marktstände und Handwerk, ein Wildschwein, welches am Spiess brutzelt, in der Taverne «Zum durstigen Barbaren» essen und trinken, für viel Abwechslung wird gesorgt sein. «Wir wollen schauen wie das erste Römerfest im Studenwald beim Publikum ankommt und hoffen auf ein grosses Interesse der Bevölkerung», erklärt OK Präsident Rudolf Zwahlen. Das genaue Festprogramm wird rechtzeitig bekannt gemacht.

Bericht: Heinz Kofmel



mischen und keltischen Vergangenheit originalgetreu darstellen.

Der Verein Pro Petinesca steht zur Zeit mit verschiedenen Gruppen und Akteuren in Kontakt um den Festbesuchern einen interessanten Tag bieten zu können. Vorgesehen sind Auftritte von Bronzegiessern und Steinmetzen, Präsentation von seltenen und fast ausgestorbenen alten Tierrassen. Mit dabei ist auch die Animationsgruppe des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, ebenfalls die «Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses». Dieser Verein aus der Region Basel hat es sich ne-

Infos: Petinesca-Fest Studen

Wann: Sonntag, 24. Juni 2012

Wo: Umgebung Tempelbezirk im Studenwald

Infos unter: www.propetinesca.ch

Fragen/Info: info@propetinesca.ch

Walter Leiser, Brügg, erzählt...

A5, Weschtascht: Erinnerige

Es vergeit fasch ke Wuche, ohni dass me öppis vo dr A 5 vernimmt, meischens nume Negativs, vo Verzögerige wäge Uneinigkeite, Ywänd, Rekurse, was schliesslich zu Unsicherheit u Unentschlosseheit fühert. Begryflich, dass vorauem d Planer u d Regierig bau nümme wüsse, was si sou mache. U das geit jetz scho es Viertujohrhundert so. Mi seit, d Nöieburger heigi ungfähr zur glyche Zyt d Untertunelig vo ihrer Houptstadt agfange plane, wie d Bärner d A 5. Scho lang si die Tunustrosse unger dr Stadt Nöieburg in Betrieb. Mi röie nume die tuusige u aber-tuusige vo Franke a Uchöschte, wo dür jede Ufschueb entschtöh u zum Teil für nüt u wider nüt dr Nidou-Büre-Kanau dürabfliesse. Aber lö mr das u göh mr zäme es Bizzeli zrüg i dr Zytgschicht.

Dört wo die beide Röhre vo dr A5 usehöme si d Sanggruebe u änet am Bahnglöis dr Stadtmischt gsi. Ungfähr im Gebiet vo dr Amag het me Turbe gschtöche; die si während dr Chriegs-zyt unger angerem aus Houzersatz für ds Heize brucht worde. Ds Mooswäudli isch dennzumou ungfähr bis zur Sovag füre cho. Im hütige Gebiet vom Burgersried si Ächer u Mattene gsi, wo bis zu de Hüser ar Biustross, bis zum Bärletwaud u Bieler Friedhof greicht hei.

Ah, no öppis: dort wo dr Bieler Friedhof a d Sanggruebe gränzt, isch es Burehuus gschtange u uf dr angere Syte, a dr Biustross, het's e Gärtneri gha. Am Rand, unge i dr Gruebe, isch es Huus gschtange u wen i mi rächt ma erinne-re, si Bienivöker dinne gsi.

Usgänds Apriu isch Läbe i die höchi, breiti Sangwang cho. D Uferschwaube si us Afrika zrugcho, für nöii Bruet-röhre i d Wang z grabe u die aute usez-

putze. Es isch die chlynschti Schwaubearb; ds Gfider isch obe graubrun, unge wyss mit emne brune Bruschtband u dr Schwanz isch ganz liecht gablet. We sich es Paar gfunge het, de hei si afo grabe, bis öppe e 70 Santimeter töifi Röhre isch usbudlet gsi. Ds Ändi vom Gang isch e chly vergrössert u mit Haume, Würzeli u fyne Fäderli uspouschteret worde. I das Näschtli hei si de 5 bis 6 ganz wyssi Eili gleit. Brüetet hei die Schwäubli, Wybli u Mändli abwächsligswys, 12 bis 16 Tag. By günschtige Bedingige het's sogar zwo Bruete gä. Die beschtehende Löcher vom Vorjohr si usbesseret u putzt worde. Hie und do isch es unbefruchtets Ei oder e tote Jungvogu vom letschte Johr über d Sangwang bugsiert worde.

Im Huus i dr Sanggruebe hei ungerem Dach d Stare Jungi ufzoge. Usgänds Summer, we d Tage merklich chürzer si worde, hei d Uferschwaube es letschts Mou mit lutem Gschrei über ihrne Wohnige kreiset u si du Richtig Süde abflogte. Ou d Stare hei sich mit ihrne Junge angerne Familiene abgeschlossen u si i riesige Wolche gäge See zoge für dort d Räbbure go z ergere. I dr Sangwang, knapp überem Bode, isch e Höhli gläge. Dr haub Ygang isch vo mene Houderbusch verdeckt gsi. D Höhli isch liecht gäge abe gange u het sich zuglych verängt, so dass me nume büchlige rückwärts het ine chönne. Si isch nid läng gsi, aber unghurig u gfärllich wägem läbige Sang. I weiss nid, ob sich öpper einisch ine gwagt het, i has uf auí Fau ungerloh. Einisch hei mr, uf sys unermüedliche Chäre hi, es öppe fufjähriigs, heillos vorwitzigs Buebli us em Brüggfäud mitgno zum Chüehhüete. Plötzlich hei mir dä Lappi

i dr Höhli inne ghöre mööge u weisse, wie wen er dr Lybhaftig atrofte hät. Trotz üsere Mahnig isch er i d Höhli ine u won er het use wöue, het er ränzlige afo ruedere u zable, was ne natürlich im läbige Sang no meh i Bedrängnis brocht het. Mi Fründ het sich du am Houderstruch ghäbt u däm Bösseli eis Bey entgägeschtreckt u ne so ufezoge. Ghüet u gschnupft het er, er het üs gwüss chönne leid tue – wortlos isch er abdampfet.

Im Herbscht het e Buur syni Chüeh i dr Sanggruebe gweidet. A schuelfreie Namittage u we me nis daheime nid grad nötig gha het, han i de aube die Horntöchtere, denn hei si no Hörner gha, dörfe go häufe hüete. Glägentlich isch me uf e ne abgärntete Härtöpfuacher, im Gebiet obe dr Sanggruebe, nach lige blibene Chnoue go sueche. Zuegäh, es isch ou vorcho, dass me z fuu isch gsi, ds Fäud nach vergässne Patati abzchlopfe u de isch de eim zwüschine e nonid uftonigi Furre kumod cho. Sprissli, öppis gröbers Houz u Güegi hei mer vo daheime mitgnoh. Scho gli einisch het es gäbiges Füürli gloderet u we de nume no Gluet isch gsi, si die Härtöpfu samt dr Schinti drigleit worde. Het das duftet u scho bau einisch hei mr die choleraschwarze Chnoue us der Gluet gfischet u nachdäm si abkühlt si gsi gnussvou gschmatzed.

Im Winter isch der Hang vo dr Gruebe gäge Brügg zue es ideaus Gländ gsi, wo me die säuberbaschtlete Fasstube, die buntgefärbte Marronichschte u glänckige Davosergebene het chönne usprobiere. Für grösseri Meitschi u Buebe u für öpper mit ächte Schii isch dä Idiotehoger natürlich nid gsi. Ou we

d Abfahrt nume ungfähr 25 bis 30 Meter gmässe het, hei mr doch üsi häui Fröid gha a däm Schneevergnüege. Nومه isch glacht worde, we öpper gringsvora i Schnee toucht isch oder we d Bindige a re Fasstube logo hei u dr Möchtegärnschifahrer ds Bord abtrolet isch. Mi isch dennzumou no mit weni zfriede gsi.

Doch uf jede Winter fougt wieder e Frühlig u gspannt hani jedes Mou uf ds

Heicho vo de Uferschwaube gwartet – we die nume chönte rede, i wet so gärn vernäh, was si über Afrika zbrichte hei.

Nachdäm i wider einisch us dr Vergangeheit erwacht bi, han i mi chönne überwinde, däm Rückblick do, e schüchi Frog azhänke:

«Chönt me ächt über de Outoröhre die Sangwang nid wider für d Uferschwaube reserviere?»

Cho luege si si nämlich scho im letschte Summer. Vilicht würd jo sogar dr farbepächtig Bienifrässer sy Chinderstube i dr Wang yrichte. Beidi Voguarde si bi üs nämlich starch gfar-det.»

Bericht und Bleistiftzeichnung:
Walter Leiser, Brügg

Landfrauen Aegerten

Landfrauen Aegerten am Umzug

Jacqueline Leiser Die Präsidentin, Jacqueline Leiser, begrüsst 39 der 54 Mitglieder des Landfrauenvereins Aegerten zur 81. Generalversammlung und blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück, trotz verregnetem Aarebordfest.

Im Saal des Restaurant «Kreuz» in Aegerten wurde rege über die Vergabungen diskutiert und abgestimmt. Die Spenden 2012 werden wie folgt ausgerichtet: Patenschaft Pro Infirmis, Pfadfinder Trotz-Allem La Neuveville, Wohn- und Werkheim Worben, Betagtenheim «im Fahr» Brügg, Procap Bern, Insieme Region Biel, Betreutes Wohnen Studen und Brügg, diverse hohe Geburtstage und Adventsbesuche in der Gemeinde. Alles wird finanziert aus den Erlösen unserer Anlässe, dem 26. Aarebordfest sowie dem Kaffeetrinket. Die Seniorenfahrt vom 30. Mai 2012 wird wie folgt finanziert: Fr. 2000.– von den Landfrauen und Fr. 500.– von der Burgergemeinde und der Gemeinde Aegerten.

Vorstand

Alle sieben Vorstandsmitglieder stellten sich erneut zur Verfügung und wurden in Globo wiedergewählt.

Sieben Vereinsmitglieder wurden für ihr regelmässiges Erscheinen an den Versammlungen geehrt. Zusätzlich wurde auch Hanni Zwahlen und Hanni Bachmann für ihre Vereinsbereitschaft im hohen Alter ein Blümlü übergeben.

Im vergangenen Jahr konnten zwei neue Mitglieder, Frau Christianne Oesch und Beate Schiller, in den Verein aufgenommen werden. Der Verein ist froh um jedes Neumitglied, welches unsere gemeinnützige Tätigkeit unterstützt.

Buntes Jahresprogramm 2012

- Ein Kegelplausch in Studen gehört am 19. März ins Programm.
- Das Servieren am Senioren-Nachmittag am 12. April im Kirchgemeindehaus in Brügg.
- Die Vereinsreise ist auf den 19. Juni 2012 angesagt.

- In diesem Jahr steht als Höhepunkt wiederum das Aarebordfest am 25. August 2012 auf dem Programm. An diesem Anlass gibt es am Vormittag das traditionelle Landfrauen-Bure-Zmorge und dann ganztags Kaffee und Kuchen sowie einen Backwarenstand und den Flohmarkt. Am Abend können dann die Besucherinnen und Besucher zu Live-Musik aus den 70er und 80er Jahren tanzen und ein hausgemachtes, warmes Chilli con Carne mit einem feinen Glas Wein geniessen.
- Am Umzug von 750 Jahre Brügg vom 23. September 2012 werden die Landfrauen auch teilnehmen und auf sich aufmerksam machen.
- Am Kaffeetrinket vom 3. November 2012 werden die Aegerter Landfrauen ihre Verwöhn- und Backkünste erneut unter Beweis stellen.

Kontaktperson:

Jacqueline Leiser, Tel. 032 373 55 28 oder E-Mail: jleiser64@postmail.ch

An der sehr gut besuchten Generalversammlung vom 9. Februar 2012 hat der Vorstand die vergangenen Wahlen Revue passieren lassen. Das hochgesteckte Ziel, 3 Sitze im Gemeinderat, wurde nur sehr knapp verpasst. Trotz drei Topresultaten wurde schlussendlich unser bisheriger Gemeinderat Peter Scherz knapp nicht wiedergewählt. Der Wahlausschuss ist überzeugt, dass mit einer 4er Liste (uns hat eine weibliche Person gefehlt) das Wahlziel erreicht worden wäre. Aber selbstverständlich trauert man nicht dem Verpassten nach, sondern ist hocheifrig, mit Hanspeter Weingart und Jörg Supersaxo, zwei frischen und motivierten Herren, im Gemeinderat vertreten zu sein.

Die abtretende Gemeinderätin Marlis Schneider wurde für ihre grossartige Leistung während über einem Jahrzehnt im Gemeinderat, in verschiedenen Departementen tätig, ehrenhaft gewürdigt. Ebenfalls verdankt wurde die Arbeit von Peter Scherz, welcher trotz Topresultat leider das Nachsehen hatte.

Wechsel im Vorstand

Wie vorzeitig angekündigt, hat Beat Burren den Rücktritt aus dem Vorstand und somit das Amt des Kassiers abgegeben. Durch seine umsichtige Art, stets im richtigen Moment den Mahnfinger zu heben, wenn man unnötig oder übertrieben Geld ausgeben wollte, war er eine Bereicherung für den ganzen Vorstand. Mit Frau Anouk Helbling konnte die Lücke im Vorstand wieder geschlossen werden. Da sie bereits in ihrem Beruf mit Zahlen zu tun hat, wird ihr die Arbeit als Kassiererin leicht fallen. Infolge ihrer Wahl mussten ebenfalls die Kassenrevisoren neu bestellt werden. Neuer Revisor wurde Gfeller Fritz, Stellvertreterin Widmer Liliane.

Neu hat die OV eine eigene Homepage: www.ovaegerten.ch heisst die neue Informationsplattform. Alle Interessierten können sich dort über die geplanten Aktivitäten der OV sowie über Aktuelles und Wissenswertes über das politische Geschehen von Aegerten informieren. Anregungen über mög-

liche Informationen nimmt der Vorstand gerne entgegen.

Mit Freude wurden von der Versammlung die geplanten Vorstösse beim Gemeinderat zur Kenntnis genommen und die Arbeit des ganzen Vorstandes verdankt.

Bericht: Claude Helbling

Ausfüllen der Steuererklärung am Computer - Einfach, praktisch und sicher!

TaxMe Online

Ihren persönlichen Identifikationscode fürs **Login** zum Ausfüllen der Steuererklärung mit **TaxMe-Online** (www.taxme.ch) finden Sie auf dem **Brief zur Steuererklärung**. Die Stammdaten sind bereits vorgegeben. Sie können die Erfassung beliebig oft unterbrechen und später wieder aufnehmen. Erst mit dem Einsenden der Freigabequittung an die aufgedruckte Adresse geben Sie Ihre Daten zur Einsicht und zur Veranlagung frei.

Der **Leitfaden «Steuererklärung ausfüllen leicht gemacht – In vier Schritten zum Ziel»** zeigt Ihnen, wie es funktioniert.

Sie erhalten ihn ab Januar 2012. Auf www.taxme.ch > TaxMe-Online ist er zudem als PDF zum Download bereit.

TaxMe CD

Mit der **TaxMe-CD** füllen Sie die Steuererklärung am PC aus ohne Internetverbindung. Die TaxMe-CD ist kostenlos erhältlich beim Steuerbüro der Gemeinde und bei der Steuerverwaltung Ihrer Region oder Sie laden die aktuelle Version herunter unter www.taxme.ch > TaxMe-CD > Download

Haben Sie bislang die TaxMe-CD benutzt und möchten nun auf TaxMe-Online wechseln? Mit der **Importfunktion** im TaxMe-Online können Sie die Daten des Vorjahres übertragen.

TaxMe Online Tour

zeigt wie es geht

TaxMe-Online Tour zeigt Ihnen anhand von **kurzen Videos**, wie Sie Ihre Steuererklärung online ausfüllen.

TaxMe-Online Tour finden Sie **auf jedem Hauptformular** von TaxMe-Online. Sie können die Filme ab Januar 2012 auch anschauen auf www.taxme.ch > TaxMe-Online Tour

Veranstaltungskalender 2012

Aegerten – Brügg – Studen

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Veranstaltungsort
April 28.	DTV Studen	Seel. Jugendspieltag	MZH-Gelände, Studen
Mai 6.	Happy Kids	Familientag	Schulhaus Hauptstrasse Studen
Mai 8.–11.	Brügg-Aegerten-Studen	schweiz bewegt	Sportplatz Aegerten
Mai 12./13.	9er Club	Gartenfest/Blumenredelt	Rest. Kreuz Aegerten
Mai 13.	Jodlerklub Zytröseli Studen	Muttertagssingen	im ganzen Dorf Studen
Juni 2.	Ortsvereinigung Aegerten	Ausflug	–
Juni 3.	Goudhubu-Quaker	Redlet	Rest. Kreuz Aegerten
Juni 5.	Einwohnergemeinde Aegerten	a.o. Gemeindeversammlung	MZG Aegerten
Juni 7./8./9.	Kinder- und Jugendarb. Brügg	Erlenfest	MZA Erlen Brügg
Juni 8.	BDP Studen	Erdbeerfestival	MZH Studen
Juni 11.	Einwohnergemeinde Studen	Gemeindeversammlung	MZH Studen
Juni 14.	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Bärlet-Turnhalle Brügg
Juni 21.	Musikgesellschaft Brügg	Konzert	Aula Bärlet Brügg
Juni 22.–24.	SC Aegerten-Brügg	Grümpel-Dorfturnier	Sportplatz Aegerten
Juni 24.	Verein pro Petinesca	Petinescafest	Waldhaus Studen
August 1.	9er Club	1. Augustfeier	Sportplatz Aegerten
August 1.	Musikgesellschaft Brügg	Bundesfeier	MZA Erlen Brügg
August 1.	Einwohnergemeinde Studen	Bundesfeier	beim Schützenhaus Studen
August 11./12.	SHC Aegerten-Biel	Strassenhockeyturnier	MZG Aegerten
August 12.	Musikgesellschaft Brügg	Waldgottesdienst	Sandgrube
August 17./18.	Hornussergesellschaft	Eidg. Hornusserfest	Lyss
August 18./19.	KOBARI Brügg	Korbballrunde Nat. A+B	MZA Erlen Brügg
August 19.	Minigolf-Club Florida	Kantonalmeisterschaften	Minigolf Florida
August 25./26	KOBARI Brügg	Korbballrunde Nat. A+B (Versch.datum)	MZA Erlen Brügg
August 25.	OK Aarebordfest	Aarebordfest	beidseits der Aare



Bleistiftzeichnung von W. Leiser, Brügg

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6L, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag / Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch



**Wenn Sie mal keine sieben Sitz-
plätze brauchen, lassen Sie doch einfach
fünf davon zu Hause.**

Der neue Caddy® Maxi mit herausnehmbarer zweiter und dritter Sitzreihe. Jetzt neu, für noch mehr Caddy: zwei Sitzreihen im Fahrgastraum, die Sie herausnehmen und klappen können, um eine ebene Fläche zu erhalten. Neue TDI-Common-Rail- und TSI-Motoren mit hoher Leistung bei geringem Verbrauch, für noch wirtschaftlicheren Antrieb. 4MOTION Allradantrieb und Berganfahrassistent, für noch mehr Fahrsicherheit an Steigungen und auf schwierigem Untergrund. Den Caddy Maxi gibt es bereits ab CHF 31'110.-*. Jetzt bei Ihrem Volkswagen Partner: **Der beste Caddy aller Zeiten.**



*Caddy Maxi Trendline, 1.2 l TSI, 105 PS (77 kW). Preis inkl. MwSt. Treibstoffverbrauch gesamt: 6,8/ 100 km, CO₂-Emission gesamt: 158 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: D, CO₂-Mittelwert aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodelle: 159 g/km. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



AMAG RETAIL Biel

Neue Bernstrasse, 2501 Biel, Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Big- Pü GmbH

B. Bigler & U. Pürro
MALEREI & GIPSEREI
Rainstrasse 2 · 2555 Brugg

Malerei
079 218 77 28

Fax
032 373 23 31

Gipserei
032 365 94 79

Sanare Heizungs AG
Brugg/Aegerten

HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN

Tel. 032 373 64 66

PIKETTDIENST

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



**Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit !**



www.apotheke-schudel.ch

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Prokurist, Verkaufsleiter
Telefon 032 327 29 05

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge Generalagentur Biel
Daniel Tschanen

Dann sind Sie bei mir richtig!